

Wolfgang Schabert, Stefan Eckl

Sport und Bewegung in Reichenbach

Abschlussbericht zur kommunalen Sportentwicklungsplanung

Impressum

Sport und Bewegung in Reichenbach
Abschlussbericht zur kommunalen Sportentwicklungsplanung

Stuttgart, Juli 2017

Verfasser

Wolfgang Schabert, Dr. Stefan Eckl
Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung GbR
Fleckenweinberg 13, 70192 Stuttgart
Telefon 07 11/ 553 79 55
Telefax 07 11/ 553 79 66
E-Mail: info@kooperative-planung.de
Internet: www.kooperative-planung.de

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung der Autoren gestattet.
Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet, diese Veröffentlichung oder
Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme
zu speichern.

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung.....	5
2	Bestandsaufnahmen.....	6
2.1	Bevölkerungsprognose.....	6
2.2	Sportvereine in Reichenbach.....	8
2.3	Bestand an Sportanlagen	12
2.3.1	Bestand an Sportplätzen	12
2.3.2	Bestand an Hallen und Räumen	13
3	Auswertungen der Befragung der Sportvereine und weiterer Gruppen.....	15
3.1	Einführung und Übersicht über die Teilnehmer.....	15
3.2	Probleme der Sportvereine in Reichenbach	16
3.3	Angebote.....	17
3.4	Demografischer Wandel	19
3.5	Sportanlagensituation.....	20
3.6	Kooperationen	23
3.7	Ehrenamt.....	26
3.8	Veränderungen in der Sportvereinslandschaft.....	28
3.9	Bewertung der Gemeinde.....	29
3.10	Kommentare	30
4	Berechnungen zum Bedarf an Sporthallen und Sportaußenanlagen in Reichenbach.....	31
4.1	Zur Methodik der Berechnung des Sportanlagenbedarfs in Reichenbach	31
4.2	Bedarf an Sportplätzen für den Vereinssport	31
4.3	Bedarf an Hallen und Räumen für den Vereinssport	34
4.3.1	Gymnastikräume	34
4.3.2	Einfeldhalle.....	35
4.3.3	Mehrfeldhallen	36
4.4	Bedarf an Hallen und Räumen für den Schulsport	38
5	Der Planungsprozess im Überblick	39
6	Vorwort zu den Leitziele und Empfehlungen der Planungsgruppe	44
8	Leitziele und Empfehlungen für die Sport- und Bewegungsangebote	45
9	Leitziele und Empfehlungen auf der Organisationsebene	47
9.1	Sportvereinsentwicklung	47
9.2	Kooperationen der Sportvereine mit anderen Anbietern	48
9.3	Unterstützung der Vereinsarbeit durch die Gemeinde	49
9.4	Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen	50

10	Leitziele und Empfehlungen für die Sport- und Bewegungsräume	51
10.1	Wege für Sport und Bewegung in Reichenbach	51
10.2	Weiterentwicklung der Sportaußenanlagen und Sportgelegenheiten in Reichenbach	52
10.3	Freibad.....	53
10.4	Hallen und Räume für Sport und Bewegung.....	53
11	Priorisierung der Handlungsempfehlungen durch die Planungsgruppe.....	55
12	Der Planungsprozess und die Handlungsempfehlungen aus externer Perspektive.....	58

1 Einführung

Die Gemeinde Reichenbach hat die Erarbeitung einer kommunalen Sportentwicklungsplanung in Auftrag gegeben, um die Zukunftsfragen im Bereich von Sport und Bewegung in Reichenbach beantworten zu können. Das Sportverhalten in Deutschland ist geprägt von zahlreichen Veränderungsprozessen, die sich unter anderem auch aus gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen wie dem demografischen Wandel, Individualisierungsprozesses oder der Entwicklung zum Ganztagschulbetrieb ergeben. Damit verbunden ist auch ein Wandel in der Sportnachfrage der Bevölkerung, welcher sich unter anderem auf die Struktur der Sportanlagen auswirkt, aber auch auf die Sportvereinsentwicklung. Sport und Bewegung entwickeln sich in unserer Gesellschaft äußerst dynamisch und weisen mittlerweile sehr viele unterschiedliche Facetten auf, die es notwendig erscheinen lassen, sich auch planerisch intensiv mit dem System „Sport“ auseinanderzusetzen.

Für die Gemeinde Reichenbach wurde ein Planungskonzept gewählt, welches sich in verschiedene Teilschritte untergliedert und in zwei Teilabschnitten vom Gemeinderat beauftragt wurde (vgl. auch Abbildung 1). Zunächst wurden die Bestandsaufnahmen, die Bedarfsanalysen sowie die Bedarfsberechnungen vorgenommen und im Rahmen einer Gemeinderatssitzung vorgestellt. Anschließend erfolgte eine einstimmige Beauftragung des Moduls der Kooperativen Planung.

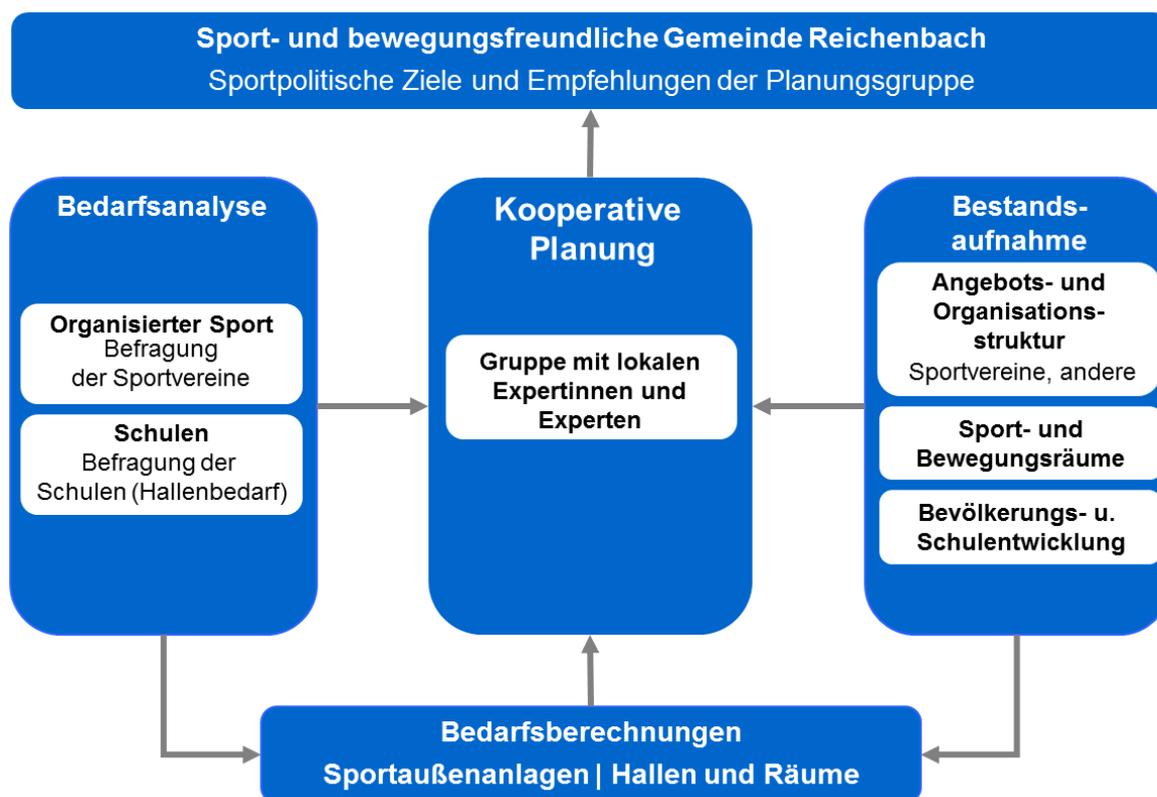


Abbildung 1: Planungskonzept zur Sportentwicklungsplanung in Reichenbach

Der vorliegende Abschlussbericht dokumentiert alle Analysen, Ergebnisse und Auswertungen.

2 Bestandsaufnahmen

2.1 Bevölkerungsprognose

Für die langfristige Prognose der Bedarfsentwicklung im Freizeit- und Gesundheitssport, aber auch im Wettkampfsport (Nachwuchsförderung) und für die darauf beruhenden Planungen ist die Kenntnis der demographischen Entwicklung eine wichtige Grundlage.

Für Reichenbach zeigt die Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg eine leicht steigende Bevölkerungszahl bis zum Jahr 2035 (vgl. Abbildung 2). Die Prognose geht von einem leichten Anstieg von 8.312 Einwohnern im Jahr 2015 auf rund 8.733 Einwohner im Jahr 2035 aus.

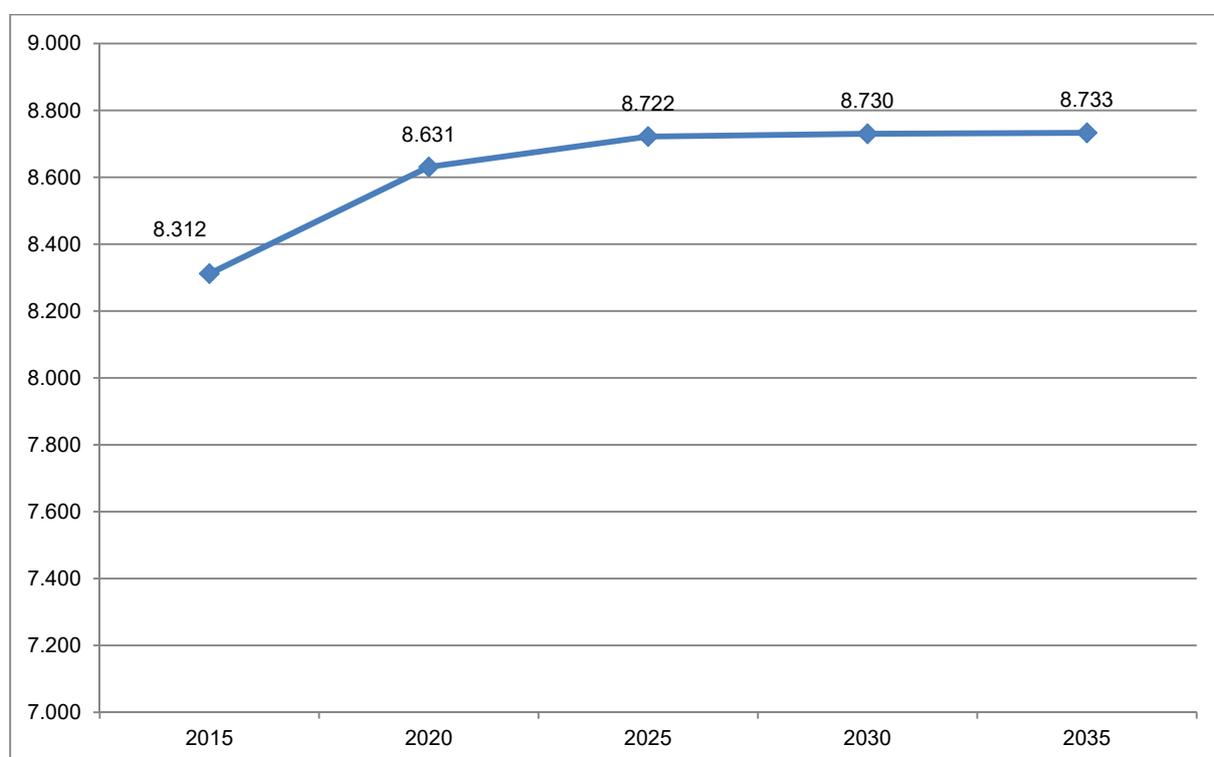


Abbildung 2: Bevölkerungsvorausberechnung für die Gemeinde Reichenbach bis zum Jahr 2035; absolute Angaben
Quelle: Statistisches Landesamt Baden Württemberg.

Wichtiger als die Gesamtzahl der Einwohner ist die Entwicklung der verschiedenen Altersgruppen. Wie Abbildung 3 zeigt, sind bei den unter 15-Jährigen zunächst Anstiege zu erwarten, bei den 15- bis 30-Jährigen hingegen sind teils deutliche Rückgänge zu erwarten. Ähnliches trifft für die Zielgruppen der 45- bis 60-Jährigen zu. Im Gegensatz dazu werden aber teilweise größere Zuwächse bei den Erwachsenen über 60 Jahren zu erwarten sein.

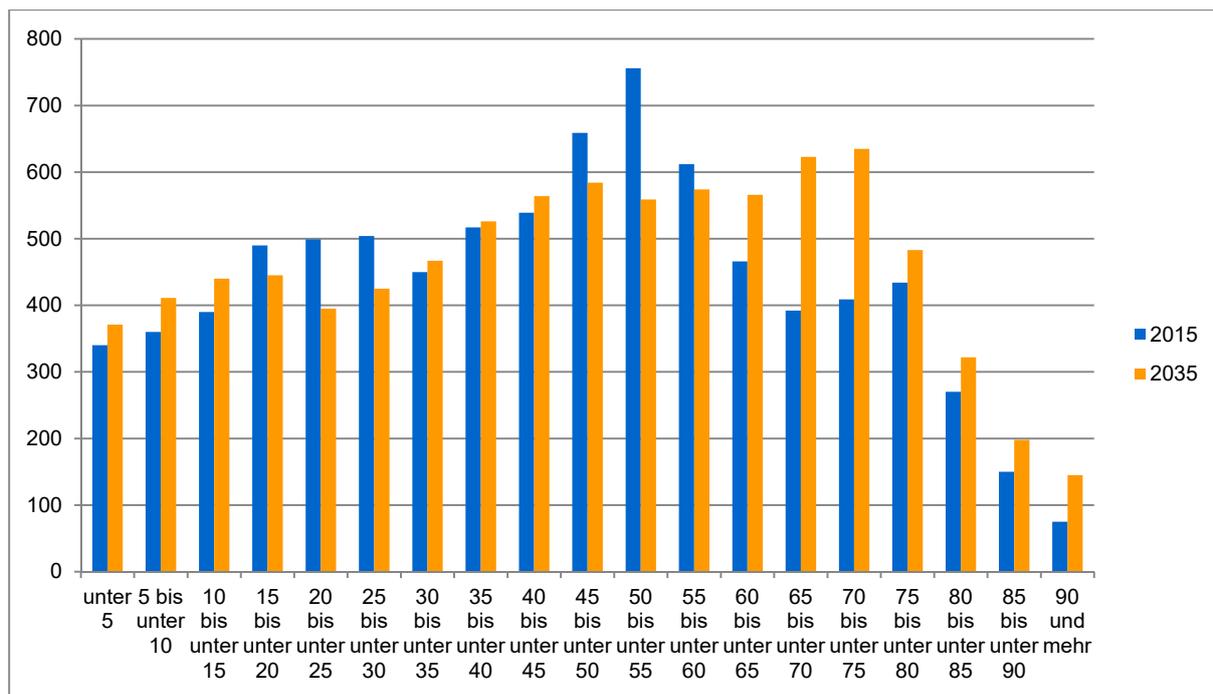


Abbildung 3: Bevölkerungsvorausberechnung nach Altersgruppen für die Gemeinde Reichenbach bis zum Jahr 2035; absolute Angaben

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

Für den Sport ist diese Entwicklung von Interesse, da die Nachfrage nach wettkampftauglichen Sportanlagen bei den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen besonders groß ist. Reduziert sich die Anzahl dieser Personen (ab 15 Jahre), geht auch die Nachfrage nach wettkampftauglichen Sportanlagen (insbesondere nach Kapazitäten auf Sportplätzen und in Mehrfeldsporthallen) zurück. Allerdings wird diese Entwicklung zumindest teilweise durch die positive Bevölkerungsentwicklung bei den jüngeren Altersgruppen kompensiert, sodass hier insgesamt wenige Veränderungen zu erwarten sind.

Es wird sich jedoch zeigen, dass auf der anderen Seite die Nachfrage nach Sport- und Bewegungsangeboten für Ältere sowie nach nicht normgebundenen (an Wettkampfmaßen orientierten) Sportanlagen wie z.B. Gymnastikräumen oder kleineren Hallen zunehmen wird. In den folgenden Kapiteln wird diesem Umstand Rechnung getragen und jeweils an der geeigneten Stelle auf die möglichen Konsequenzen für die Sportentwicklung in Reichenbach hingewiesen.

2.2 Sportvereine in Reichenbach

Nachfolgend werden die Mitgliederzahlen der Sportvereine in Reichenbach auf Basis der Meldungen der Sportvereine zum Württembergischen Landessportbund (WLSB) näher analysiert. Datengrundlage sind die Angaben der Sportvereine an den WLSB zum 1.1.2011 sowie zum 1.1.2016.

In Abbildung 4 ist der Organisationsgrad der Sportvereine in Reichenbach dargestellt. Als Organisationsgrad wird der Anteil der Bevölkerung bezeichnet, der Mitglied in einem Sportverein ist. Insgesamt sind rund 31 Prozent der Bevölkerung Mitglied in einem Reichenbacher Sportverein. Mehrfachmitgliedschaften sowie ein- und auspendelnde Sportler sind dabei nicht berücksichtigt. Damit liegen die Sportvereine in Reichenbach unter dem landesweiten Durchschnitt von etwa 34 Prozent.

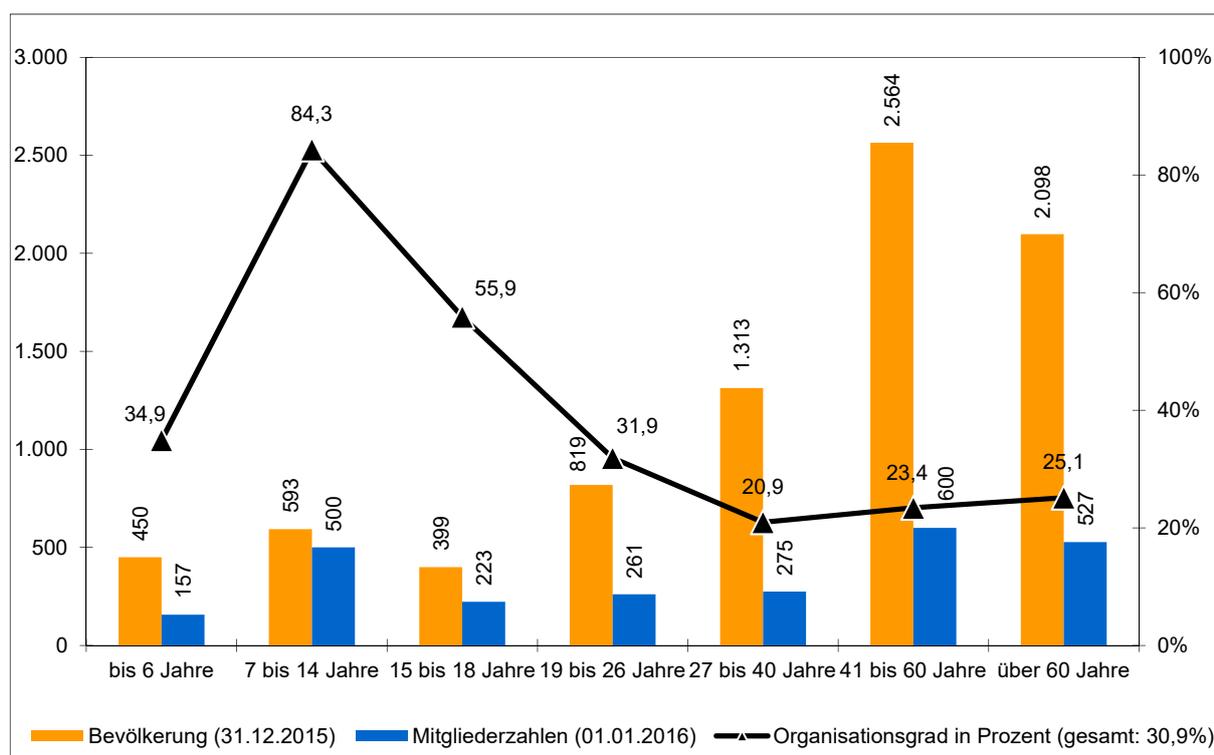


Abbildung 4: Organisationsgrad der Sportvereine in Reichenbach

Quelle: Bevölkerungszahlen: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Vereinszahlen: Württembergischer Landessportbund.

Eine differenzierte Betrachtung des Organisationsgrades zeigt, dass vor allem die sieben bis 14-Jährigen sehr stark in den Reichenbacher Sportvereinen organisiert sind. Hier beträgt der Organisationsgrad rund 84 Prozent. Auch bei den 15- bis 18-Jährigen (56 Prozent) und den bis Sechsjährigen (35 Prozent) bzw. den 19- bis 26-Jährigen (32 Prozent) ist noch ein überdurchschnittlicher Organisationsgrad festzustellen. Der geringste Organisationsgrad wird mit 21 Prozent bei den über 27- bis 40-Jährigen festgestellt. Bei den über 60-Jährigen steigt der Organisationsgrad wieder leicht an auf rund 25 Prozent. Vergleicht man diese Zahlen mit der zu erwartenden Bevölkerungsentwicklung (vgl. Abbildung 3), so wird die Zielgruppe der Älteren für die Reichenbacher Sportvereine zukünftig noch sehr viel stärker in den Mittelpunkt rücken müssen als dies bisher der Fall ist.

Tabelle 1 gibt einen Überblick über die Mitgliederzahlen der einzelnen Sportvereine in Reichenbach (Stand 1.1.2016) sowie deren Entwicklung in den vergangenen fünf Jahren.

*Tabelle 1: Sportvereine in Reichenbach im Überblick
(Quelle: Angaben des Württembergischen Landessportbundes zum 1.1.2011 und 1.1.2016)*

Verein	Mitgliederzahl 2010	Mitgliederzahl 2016	Entwicklung (absolut)	Entwicklung (Prozent)
Turnverein Reichenbach e.V.	1.532	1.393	-139	-9,1
Verein für Bewegungsspiele Reichenbach e.V.	510	513	3	0,6
Radsportverein "All Heil" Reichenbach e.V.	222	228	6	2,7
Reitverein Reichenbach-Hochdorf e.V.	205	223	18	8,8
Schützengilde Reichenbach e.V.	153	139	-14	-9,2
Ausdauersportteam Reichenbach e.V.	56	47	-9	-16,1
Reit- u. Fahrverein Tobelklinge Reichenbach e.V.	40	0	-40	aufgelöst

In Reichenbach gibt es sechs Vereine, die im Jahr 2016 nach Angaben des WLSB noch aktiv sind bzw. beim WLSB gemeldet sind. Der mit Abstand mitgliedersstärkste Verein ist der Turnverein Reichenbach, welcher über 1.393 Mitglieder verfügt. Zweitgrößter Verein ist der VfB Reichenbach mit 513 Mitgliedern, gefolgt vom RSV Reichenbach mit 228 Mitgliedern und dem Reitverein mit 223 Mitgliedern. Die Schützengilde hat zum 1.1.2016 139 Mitglieder und das Ausdauersportteam Reichenbach 47 Mitglieder.

Neben der absoluten Mitgliederzahl ist die Entwicklung in den vergangenen fünf Jahren von besonderem Interesse. Dabei zeigt sich, dass der größte Sportverein, der TV Reichenbach, seit 2011 rund neun Prozent seiner Mitglieder verloren hat. Deutliche Mitgliederrückgänge haben auch die Schützengilde und das Ausdauersportteam zu verzeichnen. Konstante Mitgliederzahlen weist hingegen der VfB Reichenbach auf, dessen Mitgliederzahl leicht um 0,6 Prozent ansteigt und somit praktisch konstant bleibt. Der Radsportverein kann seine Mitgliederzahl um 2,7 Prozent ebenfalls leicht erhöhen, den größten Mitgliederzuwachs verzeichnet der Reitverein Reichenbach-Hochdorf mit knapp neun Prozent.

Die Entwicklung der Mitgliederzahlen der Sportvereine von 2011 zu 2016 zeigt insgesamt eine deutlich negative Tendenz der Mitgliederzahlen. Wie in Abbildung 5 deutlich wird, haben sich die Mitgliedschaften in den vergangenen fünf Jahren um über sechs Prozent verringert. Insbesondere die Zielgruppen der 27- bis 40-Jährigen (minus 12 Prozent) und der 41- bis 60-Jährigen (minus 13 Prozent) sollten den Sportvereinen zu denken geben. Aber auch bei den Kindern und Jugendlichen sind deutliche Mitgliederrückgänge zu verzeichnen (vgl. Abbildung 5). Es ist den Sportvereinen in Reichenbach dringend anzuraten, sich auch über die Sportentwicklungsplanung hinaus Gedanken über ihre Vereinsausrichtung und ihre Vereinsentwicklung zu machen. Denn es ist davon auszugehen, dass ohne aktives Gegensteuern keine Trendwende bei den rückläufigen Mitgliederzahlen zu erwarten ist.

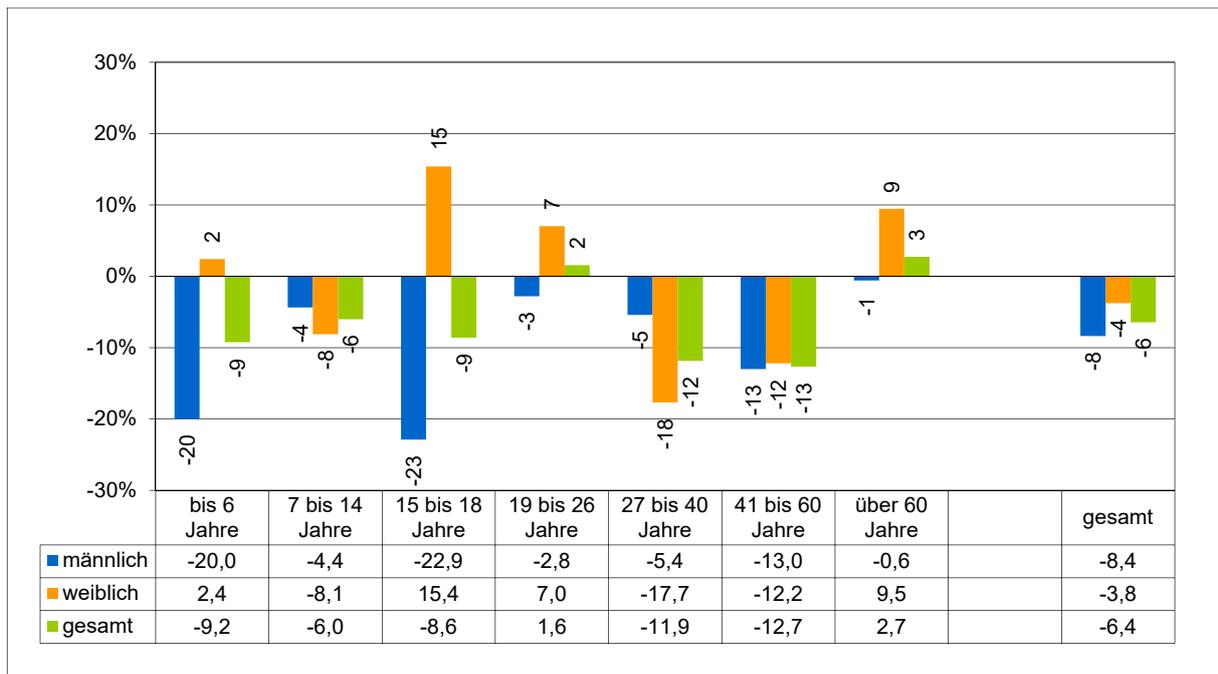


Abbildung 5: Entwicklung der Mitgliederzahlen der Sportvereine in Reichenbach von 2011 zu 2016
 Quelle: Württembergischer Landessportbund zum 1.1.2011 sowie 1.1.2016; Angaben in Prozent.

Nachfolgend werden in Abbildung 6 die Mitgliedschaften bei den Fachverbänden (B-Zahlen) näher betrachtet. Dabei zeigt sich, dass die mit Abstand meisten Meldungen der Sportvereinsmitglieder auf die Sparte Turnen entfallen. In zwei Vereinen sind rund 881 Personen gemeldet. Dabei ist zu berücksichtigen, dass unter der Sparte Turnen auch viele Formen der Gymnastik, des Kinderturnens und teilweise auch Tanzsport etc. summiert werden. Zweitstärkste Sportart in Reichenbach ist Fußballsport mit 513 Mitgliedern, gefolgt von Handball (401 Mitglieder) und Radsport (228 Mitglieder).

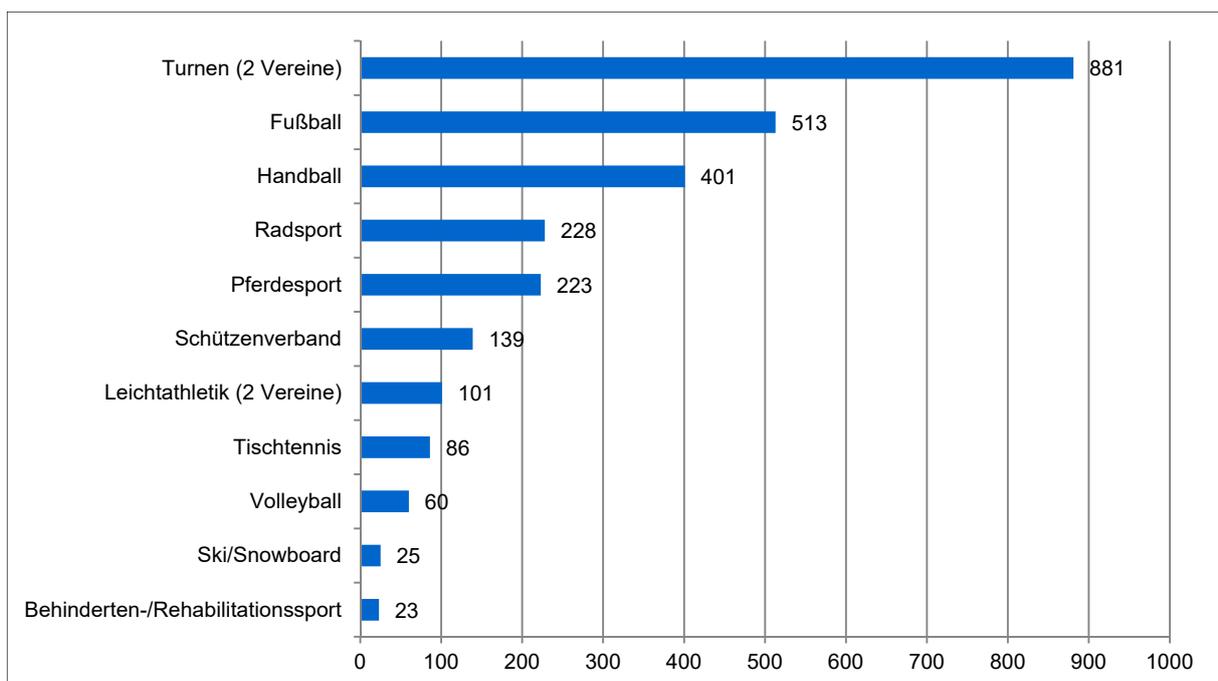


Abbildung 6: Mitgliedschaften in Fachverbänden in Reichenbach im Jahr 2016
 Quelle: Württembergischer Landessportbund zum 1.1.2016; absolute Angaben.

Die Entwicklung der Mitgliedschaften von 2011 zu 2016 zeigt Abbildung 7. Die größten prozentualen Mitgliedererwartungen entfallen auf die Sportfachverbände Volleyball (17,6 Prozent), Pferdesport (8,8 Prozent), Fußball (6,9 Prozent) und Radsport (2,7 Prozent). Mitgliederverluste mussten in den vergangenen fünf Jahren vor allem Leichtathletik (25,7 Prozent), Tischtennis (24,6 Prozent), die Schützen (9,2 Prozent), Turnen (7,6 Prozent) und Handball (3,1 Prozent) hinnehmen. Die Entwicklung im Fußballsport (plus 6,9 Prozent) weicht von der Gesamtentwicklung des VfB Reichenbach (plus 0,6 Prozent) ab, da die Sparte Schach im Jahr 2011 noch mit 30 Mitgliedern beim VfB Reichenbach gemeldet war, im Jahr 2016 jedoch nicht mehr. Somit weicht die Gesamtentwicklung des Vereins von der Entwicklung im Fußballsport ab.

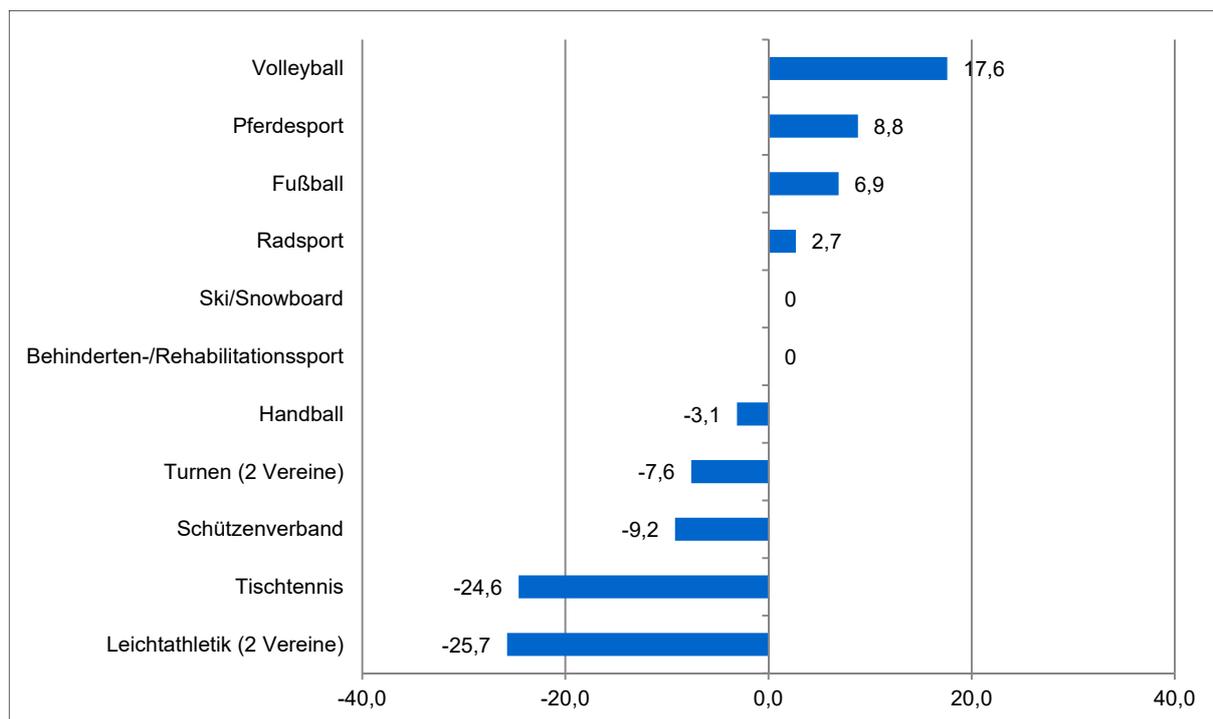


Abbildung 7: Mitgliederentwicklung der Fachverbände in Reichenbach von 2011 zu 2016
 Quelle: Württembergischer Landessportbund zum 1.1.2016; Angaben in Prozent.

2.3 Bestand an Sportanlagen

Grundlage der im Folgenden vorgestellten Daten und Auswertungen sind die Angaben der Gemeinde Reichenbach zur Struktur der Sportanlagen. Auf Basis dieser Vorarbeiten wurden die vorhandenen Angaben in Form detaillierter Excel-Tabellen aufgearbeitet. Bei den folgenden Ausführungen zum Bestand konzentrieren wir uns auf die Sportaußenanlagen und auf die Hallen und Räume.

2.3.1 Bestand an Sportplätzen

Tabelle 2 gibt einen Überblick über den Bestand an Sportplätzen in Reichenbach. Berücksichtigung finden dabei Großspielfelder (mindestens 60x90m bzw. 5.400 qm), Kleinspielfelder und leichtathletische Anlagen.

*Tabelle 2: Bestand an Sportplätzen in Reichenbach
Quelle: Angaben der Gemeinde Reichenbach*

Name Spielfeld	Zuordnung	Bodenbelag Spielfläche	m ²	Beleuchtung	Maximale Nutzung in Std. / Woche Sommer	Maximale Nutzung in Std. / Woche Winter
Stadion (inkl. LA Typ B)	Großspielfeld	Naturrasen	7.140	nein	20 h	0 h
Trainingsplatz	Großspielfeld	Kunststoffrasen	7.140	ja	25 h	25 h
Nebenplatz	Kleinspielfeld	Naturrasen	1.188	ja	20 h	8 h

Insgesamt gibt es in Reichenbach zwei Großspielfelder und ein Kleinspielfeld. Bei den Großspielfeldern ist das Stadion mit Naturrasen versehen, der Trainingsplatz verfügt über Kunststoffrasen. Das Kleinspielfeld besteht ebenfalls aus Naturrasen. Die zur Verfügung stehende maximale Nutzungsdauer von Montag bis Freitag pro Woche ist in Tabelle 2 ebenfalls dargestellt. Hier wurde eine Differenzierung nach Sommer- und Winterwerten vorgenommen. Ohne Beleuchtung ist ein Sportplatz im Winter praktisch nicht nutzbar, zudem hängt die Höhe der wöchentlichen Nutzungsstunden von der Belagsart ab. Naturrasenplätze sind im Winter deutlich eingeschränkter nutzbar als Kunststoffrasenflächen.

Anhand von Tabelle 3 wird deutlich, dass bezogen auf die vorhandenen Quadratmeterzahlen Spielfeldfläche pro Einwohner in Reichenbach 1,9 Quadratmeter pro Einwohner zur Verfügung stehen. Im interkommunalen Vergleich zu 14 anderen Kommunen unter 10.000 Einwohnern ist dies ein unterdurchschnittlicher Wert, allerdings lassen die Vergleichszahlen keine Rückschlüsse auf den Bedarf in einer Kommune zu. Im direkten Vergleich zu anderen Kommunen in der Region liegt die Gemeinde Reichenbach im Mittelfeld: Die Gemeinden Denkendorf, Plochingen und Ebersbach weisen einen geringeren Versorgungsgrad auf, in Deizisau und Wernau hingegen stehen eine höhere Zahl an Quadratmetern pro Einwohner zur Verfügung.

Weitere Analysen zum tatsächlichen Bedarf an Sportplätzen in Reichenbach folgen in einem späteren Kapitel.

Tabelle 3: Sportplätze im Kommunalvergleich (Vergleichswert: Kommunen unter 10.000 Einwohner; zusätzlich: Kommunen der Region)

	Interkommunaler Vergleichswert (14 Kommunen unter 10.000 Einwohner)	Reichenbach 2016	Deizisau 2010	Denkendorf 2013	Plochingen 2008	Wernau 2016	Ebersbach 2014
Wohnbevölkerung	90.820	8.236	6.514	10.407	14.209	12.038	15.461
Großspielfelder (inkl. LA)	45	2	3	3	3	4	4
qm (nur Spielfelder)	293.962	14.280	18.000	17.500	20.525	27.500	24.910
Einwohner / Großspielfeld	2.018	4.118	2.171	3.469	4.736	3.010	3.865
qm pro Einwohner	3,2	1,7	2,8	1,7	1,4	2,3	1,6
Kleinspielfelder	16	1	1	3	2	1	1
qm	27.071	1.188	800	1.700	2.920	4.000	2.650
qm pro Einwohner	0,3	0,1	0,1	0,2	0,2	0,3	0,2
Gesamt-qm	321.033	15.468	18.800	19.200	23.445	31.500	27.560
qm pro Einwohner	3,5	1,9	2,9	1,8	1,7	2,6	1,8

2.3.2 Bestand an Hallen und Räumen

Neben den Sportplätzen wurden vor allem die Hallen und Räume im Bestand erhoben und klassifiziert. In Tabelle 4 ist der Bestand an Hallen und Räumen in Reichenbach dargestellt. Die Brühlsporthalle wurde dabei als Dreifeldsporthalle im Bestand berücksichtigt, die Schulsporthalle als Einfeldhalle (ungeachtet des baulichen Zustandes). Die Auflistung umfasst zudem eine Kategorisierung nach Gymnastikräumen, denen im Bestand vier Räume zugerechnet werden. Ebenfalls ist der Kraftraum in der Brühlsporthalle im Bestand aufgelistet. Für die nachfolgende Bilanzierung des Bedarfs an Hallen und Räumen wurden in Absprache mit der Planungsgruppe lediglich die Gymnastikräume der Ganztagschule und des TV Reichenbach angerechnet.

 Tabelle 4: Bestand an Hallen und Räumen in Reichenbach
 Quelle: Angaben der Gemeinde Reichenbach (z.T. in Abstimmung mit der Planungsgruppe)

Name	Hallen-/Raumart	Anlagen-einheiten	Maximale Nutzung durch Vereine in h/Woche (16 bis 22 Uhr)	Fläche in m ²	Status (in Abstimmung mit der Planungsgruppe)
Brühlsporthalle	Dreifeldhalle	3	30 h	1.215	angerechnet
Schulsporthalle	Einfeldhalle	1	30 h	594	angerechnet
Ganztageschule	Gymnastikraum	1	30 h	ca. 80	angerechnet
Vereinsheim TV Reichenbach	Gymnastikraum	1	30 h	ca. 157	angerechnet
Rädle Radsportverein	Gymnastikraum	1	30 h	ca. 107	nicht angerechnet
VFB Reichenbach	Gymnastikraum	1	30 h	ca. 80	nicht angerechnet
Brühlsporthalle	Kraftraum	1	30 h	50	nicht angerechnet

Die nachfolgende Tabelle 5 zeigt den Bestand an Hallen und Räumen in Reichenbach im interkommunalen Vergleich. Insgesamt stehen in Reichenbach 0,28m² überdachte Sportfläche pro Einwohner zur Verfügung, im interkommunalen Vergleich von 16 Kommunen unter 10.000 Einwohnern liegt der Wert

bei 0,26m². Der Bestandwert liegt somit im Durchschnitt anderer Kommunen, wobei diese Zahl noch keine Aussage über den Bedarf an Hallen und Räumen einbezieht.

Neben den faktischen Anlageneinheiten im Bestand wurde in Tabelle 5 für jede Hallenart auch ein rechnerischer Bestand erhoben. Dieser bezieht die tatsächliche Raumgröße der vorhandenen Hallen und Räume auf die jeweilige Normgröße von Gymnastikräumen (100m²), Einfeldhallen (405m²), Zweifeldhallen (810m²) oder Dreifeldhallen (1215m²).

Tabelle 5: Hallen und Räume im Kommunalvergleich (Vergleichswert: Kommunen unter 10.000 Einwohner; zusätzlich: Kommunen der Region)

	Interkommunaler Vergleichswert (16 Kommunen unter 10.000 Einwohner)	Reichenbach 2016	Deizisau 2010	Denkendorf 2013	Plochingen 2008	Wernau 2016	Ebersbach 2014	
Wohnbevölkerung	97.094	8.236	6.514	10.407	14.209	12.038	15.461	
Sportfläche in qm (Hallen und Gymnastikräume)	24.794	2.283	2.522	3.332	3.600	3.088	3.999	
Nutzbare Sportfläche in qm pro Einwohner	0,26	0,28	0,39	0,32	0,25	0,26	0,26	
Anzahl AE = 405qm (nur Hallen)	53	4	6	8	9	8	10	
AE pro 1.000 Einwohner	0,5	0,5	0,9	0,8	0,6	0,7	0,6	
Gymnastikräume	Bestand faktisch	2	4	1	2	2	3	2
	Bestand rechnerisch	2,2	4,2	1,6	2,8	2,5	3,7	2,2
	Nutzbare Sportfläche in qm	222	424	162	282	243	369	216
Einfeldhallen	Bestand faktisch	1	1	0	3	3	3	5
	Bestand rechnerisch	1,1	1,5	0,0	2,2	2,3	2,3	3,7
	Nutzbare Sportfläche in qm	441	594	0	878	936	910	1.489
Zweifeldhallen	Bestand faktisch	0	0	0	1	0	1	1
	Bestand rechnerisch	0,3	0,0	0,0	1	0,0	0,6	1,0
	Nutzbare Sportfläche in qm	277	0	0	968	0	594	1.012
Dreifeldhallen	Bestand faktisch	1	1	2	1	2	1	1
	Bestand rechnerisch	0,8	1,0	2,6	1,2	2,4	1,2	1,3
	Nutzbare Sportfläche in qm	828	1.215	2.360	1.204	2.421	1.215	1.282

3 Auswertungen der Befragung der Sportvereine und weiterer Gruppen

3.1 Einführung und Übersicht über die Teilnehmer

Im Rahmen der Sportentwicklungsplanung in Reichenbach erfolgte eine schriftliche Befragung der Sportvereine sowie weiterer Gruppen, die Sport und Bewegung anbieten. Bewusst wurden dabei nicht nur die Sportvereine berücksichtigt, die Mitglied im WLSB sind, sondern die Befragung um weitere Teilnehmer erweitert. Eine Übersicht über die Teilnehmer ist in Tabelle 6 beigefügt.

Die Befragung erfolgte im Frühjahr 2016 mittels eines schriftlichen mehrseitigen Fragebogens, der von der Stadtverwaltung an die Vereine zugestellt wurde. Die Vereine hatten dabei die Möglichkeit, bei mehreren Sparten innerhalb des Vereins für jede Sparte einen separaten Fragebogen auszufüllen. Auf eine Gewichtung der Antworten wurde verzichtet, da die Ergebnisse lediglich einer ersten Darstellung der Gesamtsituation dienen. Für die nachfolgende Berechnung des Bedarf an Sportanlagen wurde eine differenzierte Auswertung durchgeführt.

Tabelle 6: Teilnehmer der Vereinsbefragung in Reichenbach

Vereinsname	Anzahl der Mitglieder (eigene Angaben)
TV Reichenbach	1400
VFB Reichenbach Fußball	500
DLRG OG Reichenbach	500
TC Hochdorf - Reichenbach	330
Naturfreunde - Frauengymnastik	250
Reitverein Reichenbach / Hochdorf	243
RSV Reichenbach	230
CVJM	140
Hundesportverein OG Reichenbach	70
AST Reichenbach	60
Badminton Club	50
RSV Reichenbach - Radball	50
VFB Reichenbach Gesund und fit	30
RSV Reichenbach - MTB	18
DRK OV Reichenbach	12

Alle Sportvereine, die Mitglied im WLSB sind, haben sich an der Befragung beteiligt. Die Inhalte der Untersuchung umfasste Fragen zu den Strukturdaten der Vereine, zu den Bedarfen der Sportvereine bei Hallen und Sportplätzen, zu den Problemlagen der Sportvereine, zu Kooperationen und Zusammenarbeit, zu den Sportangeboten, zur Bewertung der Sportstättensituation, zur kommunalen Sportförderung sowie zu den Leistungen der Gemeinde. Die Ergebnisse werden nachfolgend dargestellt. Für alle Teilnehmer der Befragung wird nachfolgend die Bezeichnung „Sportvereine“ gewählt, wenngleich nicht alle Teilnehmer Mitglied im WLSB sind.

3.2 Probleme der Sportvereine in Reichenbach

Die Reichenbacher Sportvereine wurden um eine Einschätzung gebeten, wie stark bestimmte Problemlagen in ihrem Sportverein ausgeprägt sind. Die Ergebnisse sind in Abbildung 8 dargestellt.

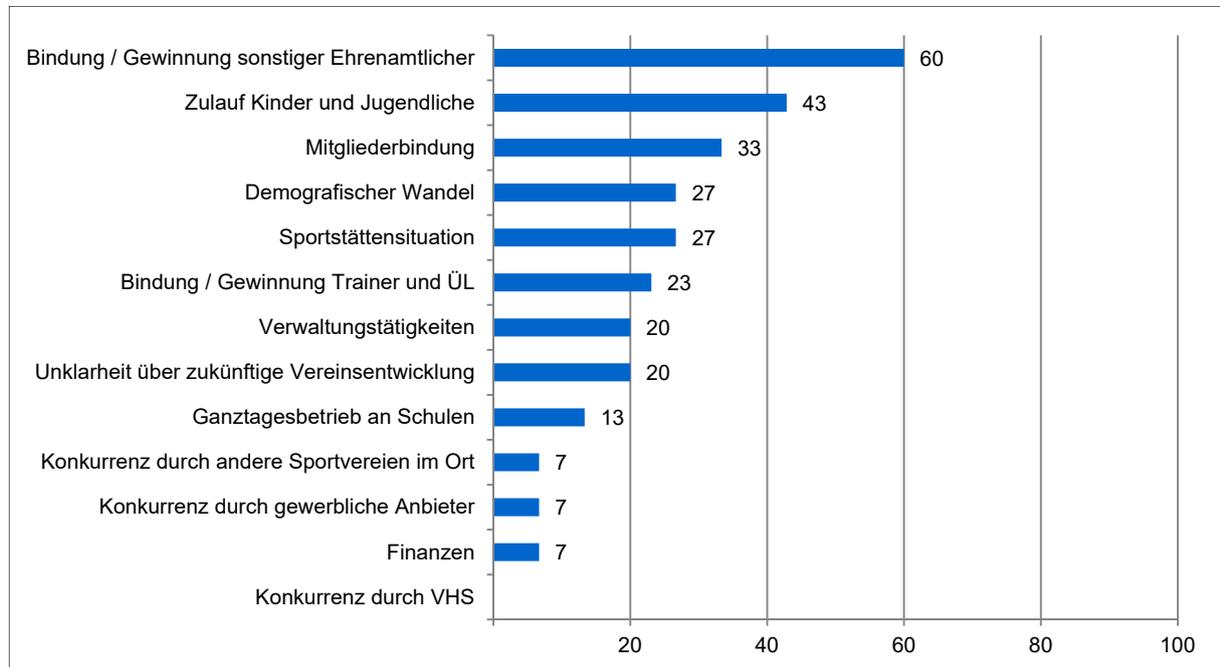


Abbildung 8: Probleme der Sportvereine in Reichenbach
 „Welche spezifischen Probleme gibt es in Ihrem Verein/Ihrer Abteilung? Bewerten Sie bitte die folgenden Punkte auf einer Skala von 1 = „kein Problem“ bis 5 = „großes Problem“; Kumulierte Prozentwerte der Problemstufen 4 und 5; N=13-15.

Die häufigsten Nennungen betreffen die Bindung und Gewinnung von Ehrenamtlichen sowie der Zulauf von Kindern und Jugendlichen und die generelle Mitgliederbindung. Dies ist vor dem Hintergrund schwindender Mitgliederzahlen in den Vereinen (vgl. Abbildung 5) nicht verwunderlich. Der demografische Wandel stellt für 27 Prozent der Sportvereine ein sehr großes oder großes Problem auf einer fünfstufigen Skala dar, ebenso die Sportstätten-situation. Eher geringe Probleme scheinen die Sportvereine mit der Konkurrenz in Reichenbach zu haben: Die Volkshochschule scheint für die Sportvereine kein Problem darzustellen, auch gewerbliche Anbieter oder andere Sportvereine werden nur zu geringen Anteilen als spezifisches Problem eingestuft. 13 Prozent der Sportvereine sehen den Ganztagesbetrieb an Schulen als Problem für den eigenen Sportverein, jeweils 20 Prozent haben Probleme mit der Unklarheit der zukünftigen Vereinsausrichtung bzw. den bestehenden und notwendigen Verwaltungstätigkeiten.

Auf die meisten benannten Problemlagen der Sportvereine wird in den nachfolgenden Auswertungen nochmals eingegangen.

3.3 Angebote

Die Mehrheit der Sportvereine in Reichenbach gibt an, über Kursangebote zu verfügen (vgl. Abbildung 9). 60 Prozent der Befragten und somit deutlich mehr als im interkommunalen Vergleich haben diese Form der Angebote in ihrem Repertoire.

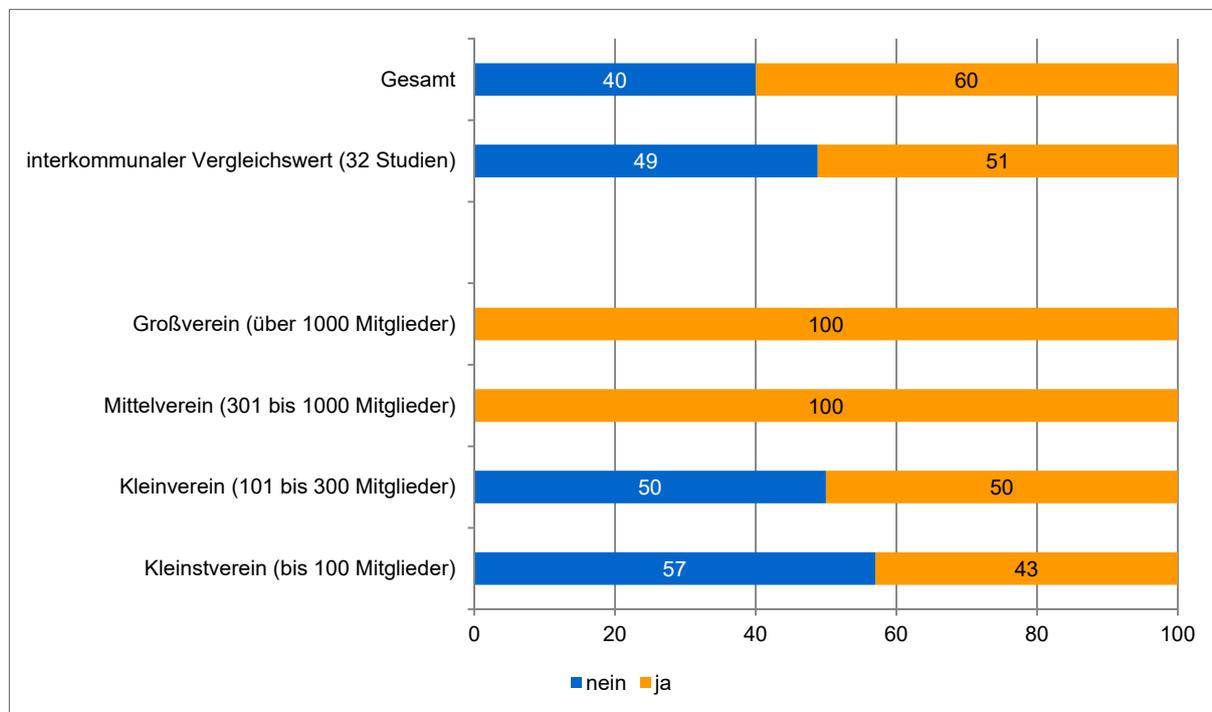


Abbildung 9: Kursangebote in Reichenbach
 „Bietet Ihr Verein / Ihre Abteilung Sportangebote (z.B. Kurse) an, die für Nichtmitglieder bzw. Mitglieder mit Kurzzeitmitgliedschaften offen stehen?“; Angaben in Prozent; N=15.

Eine differenziertere Übersicht über die inhaltliche Angebotssituation ergibt sich aus den Auswertungen in Abbildung 10. Neben den Kurangeboten spielen Angebote für Ältere, Familiensportangebote, Angebote im öffentlichen Raum und Sportangebote an Schulen bereits heute eine zentrale Rolle bei den Sportvereinen. Zahlreiche Vereine geben an, dass diese Angebote bereits bestehen und entweder ausgebaut werden oder in ihrem bestehenden Umfang beibehalten werden sollen.

Großes Potenzial für zukünftige Angebote scheint es im Bereich der Sportangebote für Migranten, in der Kooperation mit Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie bei Angeboten für Menschen mit Behinderungen zu geben. Diese Bereiche bewerten viele Vereine dahingehend, zukünftig verstärkt in diesen Bereichen tätig sein zu wollen.

Andererseits gibt es auch Angebotsbereiche, die von einem Großteil der Sportvereine eher abgelehnt werden. Kooperationen mit der Altenhilfe und Altenpflege, Angebote für Babys und Kleinkinder sowie Kooperationen mit Kindertageseinrichtungen werden von einem Großteil der Sportvereine eher ablehnend bewertet. Allerdings gilt es dabei zu berücksichtigen, dass auch nicht alle Sportvereine – insbesondere die kleinen Sportvereine – alle Teilbereiche abdecken können und müssen. Eine Aufgabentei-

lung der Sportvereine in Reichenbach bietet sich insbesondere im Hinblick auf zukünftige, innovative Aufgaben an.

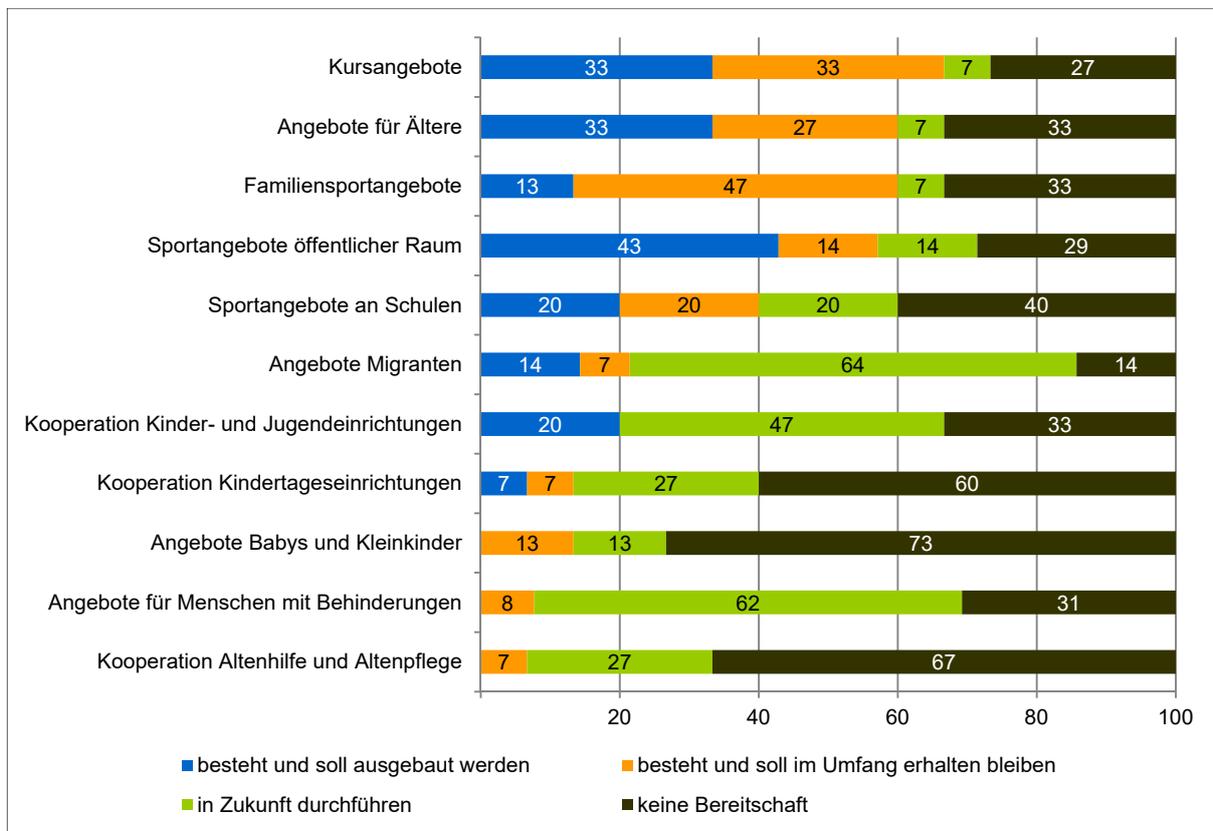


Abbildung 10: Angebote der Vereine in Reichenbach
 „Bitte benennen Sie die Situation Ihres Vereins / Ihrer Abteilung zu folgenden Angeboten...“; Angaben in Prozent; N=13-15.

3.4 Demografischer Wandel

Der demografische Wandel stellt für einige Sportvereine eine Herausforderung oder sogar eine Problemlage dar (vgl. Abbildung 8). In Abbildung 11 ist dargestellt, ob die Sportvereine in Reichenbach sich bereits auf den demografischen Wandel eingestellt, bzw. sich damit beschäftigt haben. Ein Großteil der Vereine bejaht diese Frage, lediglich 37 Prozent der Vereine haben sich noch nicht mit der Thematik befasst.

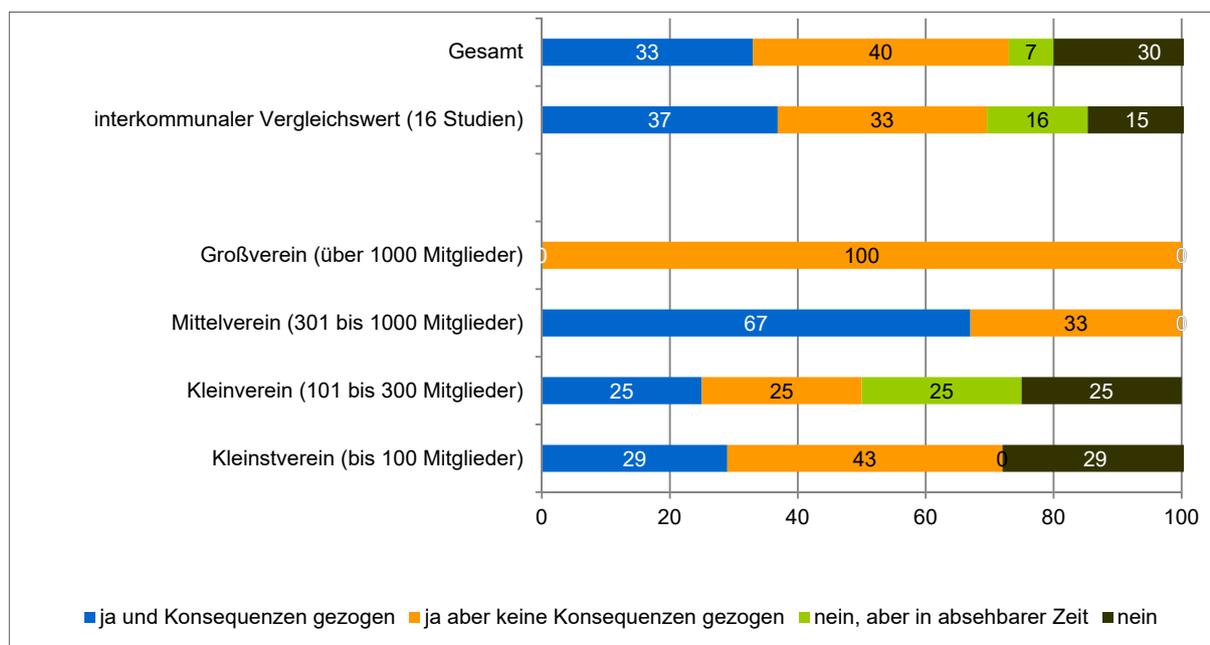


Abbildung 11: Demografischer Wandel

„Hat sich Ihr Sportverein / Ihre Abteilung schon mit den möglichen Folgen des demographischen Wandels (z.B. weniger Jugendliche, mehr Senioren, vielfältigere Bevölkerungsstruktur) beschäftigt?"; Angaben in Prozent; N=15.

Interessant sind vor allem die Lösungsansätze, die die Sportvereine in Reichenbach wählen, um dem demografischen Wandel zu begegnen. In Tabelle 7 sind diese Maßnahmen dargestellt. Dabei zeigt sich, dass die Vereine durchaus unterschiedliche Strategien wählen: von der Erweiterung des Angebotes für neue Zielgruppen bis hin zur Aufgabe und Konzentration der Angebote auf bestimmte Kernbereiche.

Tabelle 7: Maßnahmen der Sportvereine zur Begegnung des demografischen Wandels

evtl. Schließung der aktiven Bereitschaft, nur noch Weiterführung der Jugendgruppe
Konzentration der Mitgliedergewinnung und Angebote 50+
neue Abteilung "Gesund und Fit", Erweiterung Kursangebot
Reitangebote an Senioren und Wiedereinsteiger

Die Beschäftigung mit dem demografischen Wandel kann für einen Sportverein keine einmalige Aufgabe sein. Vielmehr muss eine ständige Anpassung an veränderte Bedarfe in der Bevölkerung erfolgen, zudem müssen die Reichenbacher Sportvereine auch untereinander stärker kommunizieren, um die einzelnen Vereinsstrategien im Optimalfall aufeinander abzustimmen. Hier wird es im Rahmen der Kooperativen Planungsphase von Bedeutung sein, auch strukturelle Veränderungen zu schaffen, die diese Absprachen ermöglichen bzw. erleichtern.

3.5 Sportanlagensituation

Sportanlagen bilden insbesondere für die Sportvereine eine zentrale Grundlage für die Ausübung ihrer Sportaktivitäten. Vor allem die Sporthallen, Gymnastikräume und die Sportplätze und Bäder bilden den Kern der in Reichenbach vom Vereinssport benötigten Sportanlagen. Die Reichenbacher Sportvereine bewerten die Gesamtsituation bei den Sportanlagen zufriedenstellend. Laut Abbildung 12 bewerten 42 Prozent der Befragten die Situation mit „sehr gut“ oder „gut“, weitere 42 Prozent äußern sich mit „befriedigend“. Die negativen Bewertungen fallen deutlich geringer aus als im interkommunalen Vergleich.

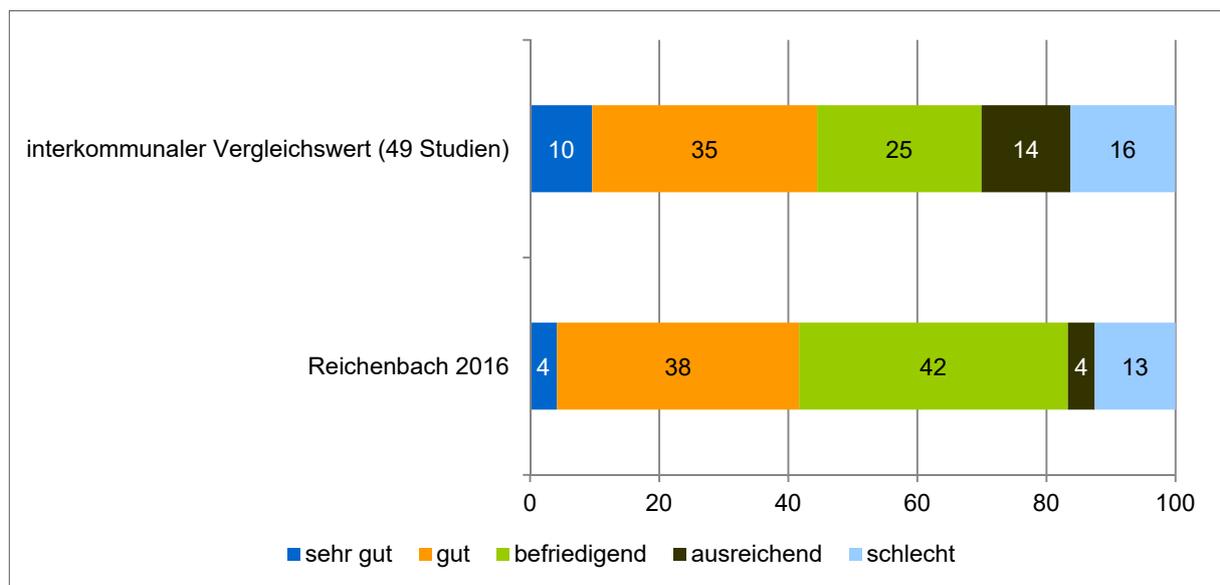


Abbildung 12: Bewertung der Sportanlagensituation
 „Wie bewerten Sie insgesamt die Sportstättensituation für Ihren Verein / Ihre Abteilung in Reichenbach?“, Angaben in Prozent; N=12.

Diese erste Einschätzung wird konkretisiert durch eine konkrete Auswertung der einzelnen Nennungen. Auch der TV Reichenbach hat diese Frage nach seinen einzelnen Abteilungen differenziert, da hier zum Teil große Unterschiede in den Bewertungen bestehen. Die Darstellung in Tabelle 8 zeigt, dass z.B. die DLRG, Handball und Wettkampfgymnastik die Sportanlagensituation eher kritisch sehen und mit „schlecht“ bewerten. Mit „ausreichend“ bewertet die Skiabteilung des TV Reichenbach die Gesamtsituation, während große Zufriedenheit offenbar beim Reitverein herrscht. Dieser Verein (mit eigenen Anlagen) ist der einzige Verein, der die Bewertung „sehr gut“ abgibt. Der Großteil der Sportvereine in Reichenbach bewertet somit die Gesamtsituation mit „gut“ oder „befriedigend“. Nachfolgend wird durch weitere Konkretisierungen die Sportanlagensituation näher betrachtet.

Tabelle 8: Bewertung der Sportanlagensituation

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	schlecht
Hundesportverein OG Reichenbach		x			
Badminton Club		x			
Reitverein Reichenbach / Hochdorf	x				
Naturfreunde - Frauengymnastik			x		
RSV Reichenbach		x			
RSV Reichenbach - Radball		x			
AST Reichenbach		x			
CVJM		x			
VFB Reichenbach Fußball			x		
VFB Reichenbach Gesund und fit			x		
DLRG OG Reichenbach					x
TC Hochdorf - Reichenbach		x			
TV - Allgemeine Gymnastik		x			
TV - Gym and More			x		
TV - Skiabteilung				x	
TV - Kindersport			x		
TV - Gesundheitssport		x			
TV - Fit Mix - Gymnastik			x		
TV - Tischtennis			x		
TV - Volleyball			x		
TV - Faustball			x		
TV - Ballermänner			x		
TV - Handball					x
TV - Wettkampfgymnastik					x

Die angesprochene Differenzierung der Bewertung der Sportanlagensituation findet sich in Abbildung 13. Hier wurden die Regelung der Belegung, die Qualität und die Anzahl an Hallen bzw. Sportplätzen erhoben. Bei den Sportplätzen scheint die Situation positiver zu sein als bei den Hallen und Räumen, bei denen die Regelung der Belegung sowie die Anzahl und die Qualität der Hallen eher kritisch gesehen werden.

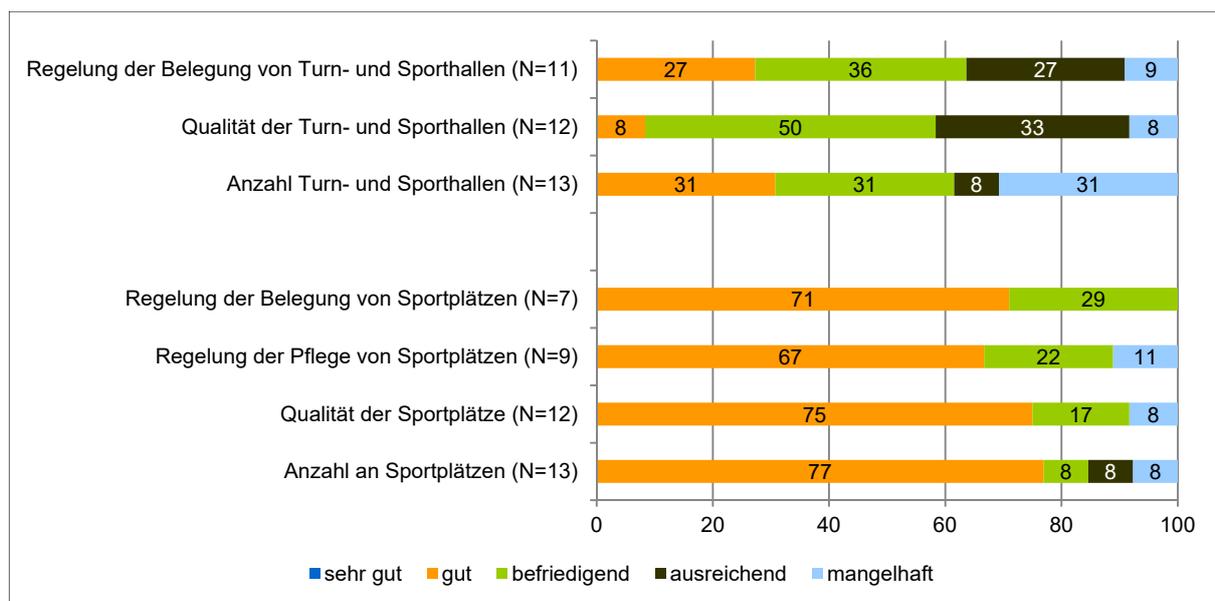


Abbildung 13: Bewertung der Sportanlagensituation - differenzierte Auswertung
 „Wie beurteilen Sie die folgenden Aspekte der Sportstättenversorgung in Reichenbach...?“; Angaben in Prozent.

Eine weitere Differenzierung bezieht die vorhandenen Kapazitäten in die Bewertung mit ein. In Abbildung 14 sind die zur Verfügung stehenden Kapazitäten auf Sportplätzen sowie in Hallen und Räumen dargestellt. Erneut zeigt sich, dass bei den Sportaußenanlagen weniger Handlungsbedarf zu herrschen scheint als bei den Hallen und Räumen.

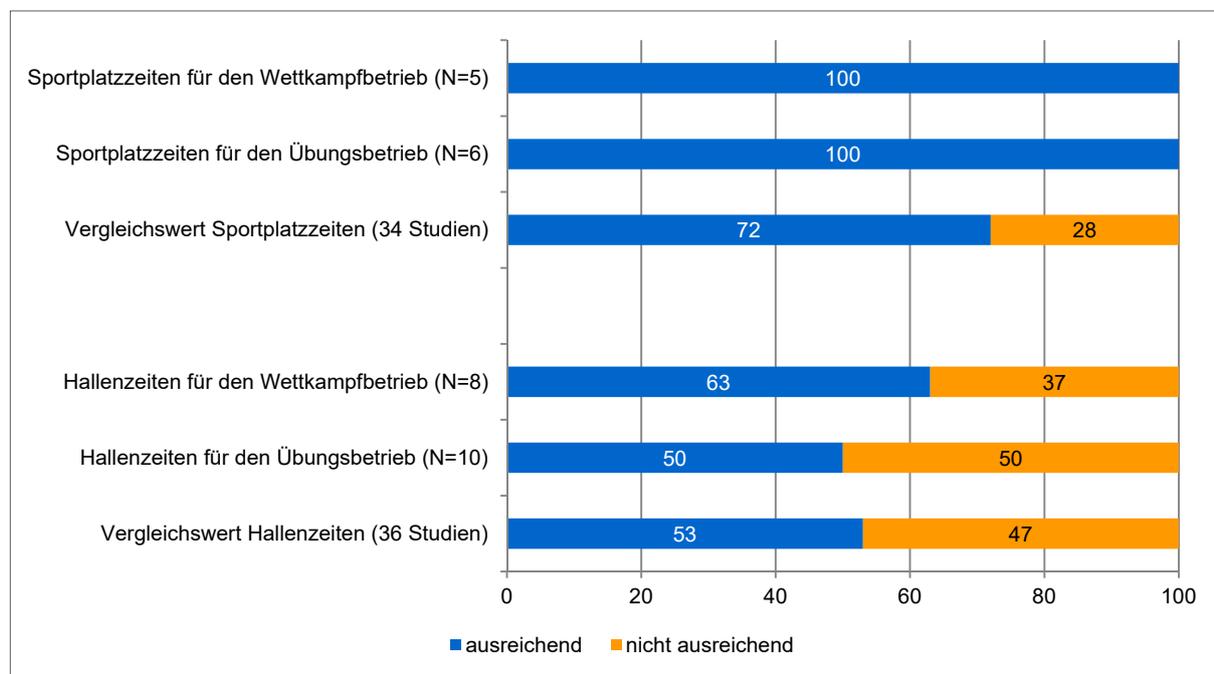


Abbildung 14: Bewertung der Sportanlagenkapazitäten
 „Sind die derzeit für den Übungs- und Wettkampfbetrieb Ihres Vereins / Ihrer Abteilung zur Verfügung stehenden Zeiten in folgenden Sportanlagen ausreichend?"; Angaben in Prozent.

Abschließend zum Themenbereich der Sportanlagen konnten die Vereine freie Kommentare abgeben. Diese sind in Tabelle 9 dargestellt. Auch hier werden vor allem die knappen Hallenkapazitäten sowie der bauliche Zustand der Schulturnhalle angesprochen. Diese Themen werden unter anderem im Rahmen der kooperativen Planung nochmals besprochen.

Tabelle 9: Kommentare der Sportvereine zur Sportanlagensituation in Reichenbach

Drohender Verlust der Schulturnhalle; keine Nutzung der Brühlhalle möglich
eigener Übungsraum, behindertengerechter Umbau
Hoher finanzieller Aufwand für die Sanierung der Sportanlagen; keine Gemeindegzuschüsse, nur WLSB-Zuschuss in Aussicht
Keine Möglichkeit für 5er Radball; zweites eingezeichnetes Spielfeld in der Alten Schulturnhalle; drohende Abgängigkeit der alten Schulturnhalle
Kraftraum Bühlhalle zu klein, Doppelbelegung; Freibad: Nutzungskonflikte
Sollte die Schulsporthalle nicht mehr benutzbar sein, gibt es Probleme mit einer Halle. Dann sind zu viele Vereine auf die eine Halle angewiesen
Wunsch: pro Halbjahr die gesamte Halle einmal zur Verfügung haben
zu wenig Hallenzeiten für Kinder, zu kleine Umkleiden in Brühlsporthalle, Kosten und Personalbedarf bei Pflege und Unterhaltung der Sportplätze

3.6 Kooperationen

Das Verhältnis der Sportvereine in Reichenbach untereinander ist zum einen durch gemeinsame Veranstaltungen oder auch gemeinsame Absprachen geprägt. Wie in Abbildung 15 deutlich wird, machen jeweils 50 Prozent der Sportvereine entsprechende Angaben.

Andererseits geben jedoch auch 36 Prozent der Sportvereine an, mit anderen Sportvereinen (bisher) wenig zu tun zu haben. Über traditionsbedingte Differenzen, die nicht ausgeräumt sind und einer weitergehende Zusammenarbeit erschweren, berichten sieben Prozent der befragten Sportvereine.

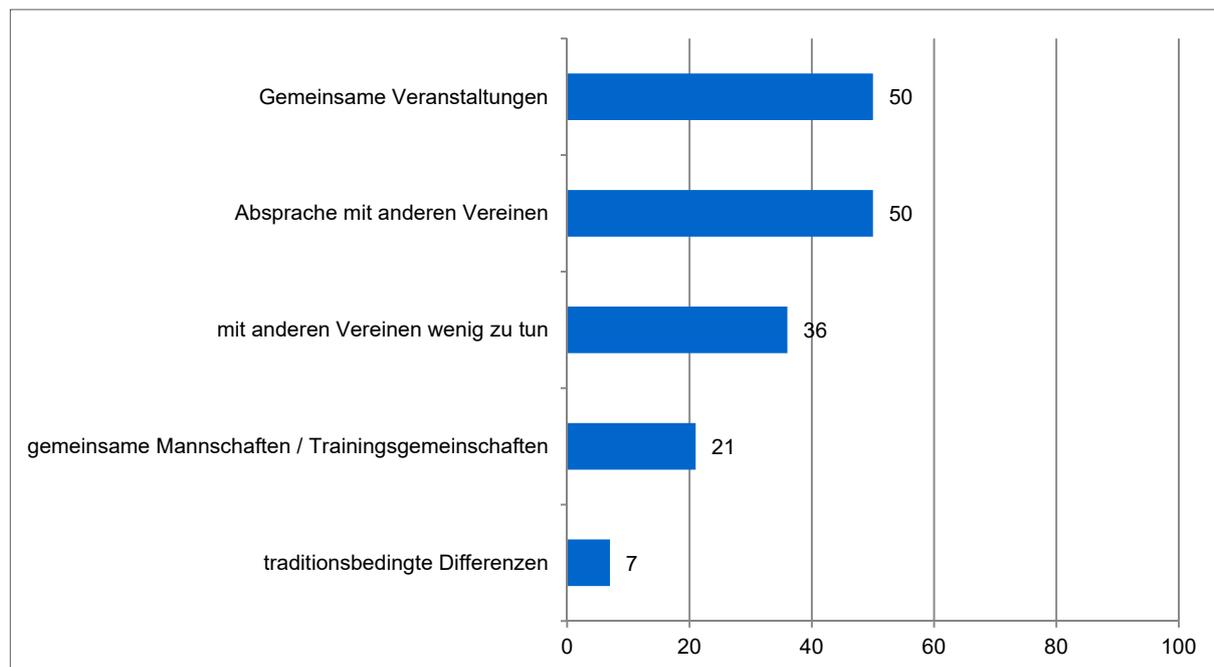


Abbildung 15: Verhältnis der Sportvereine untereinander
 „Wie ist das Verhältnis Ihres Vereins / Ihrer Abteilung zu anderen Sportvereinen? (Mehrfachnennungen sind möglich)“; Angaben in Prozent an Nennungen; N=14; n=23.

Um jedoch den bereits bestehenden Problemen der Sportvereine (vgl. Abbildung 8) in erfolgversprechender Art gegenüber treten zu können, ist eine verstärkte Zusammenarbeit der Sportvereine in vielen Bereichen unumgänglich. Zudem legen die zukünftigen Herausforderungen an die Sportvereine den Schluss nahe, dass eine Zusammenarbeit in bestimmten Bereichen ein Gewinn für alle Beteiligten darstellen kann. Viele Sportvereine haben den Mehrwert und die Bedeutung von Kooperationen bereits erkannt und arbeiten (mehr oder weniger eng) mit anderen Institutionen zusammen. 80 Prozent der Sportvereine geben an, mit anderen Institutionen zu kooperieren (ohne tabellarischen Nachweis). Deutlich wird diese große Anzahl an bestehenden Kooperationen anhand von Abbildung 16. 67 Prozent der Sportvereine geben an, mit anderen Sportvereinen zu kooperieren. Auch die Schule stellt bereits heute einen wichtigen Kooperationspartner dar – 58 Prozent der Sportvereine nennen Schulen als ihre derzeitigen Kooperationspartner. Weitere Kooperationspartner sind die Kommune, Ärzte, Kirchen, Krankenkassen oder weitere Partner.

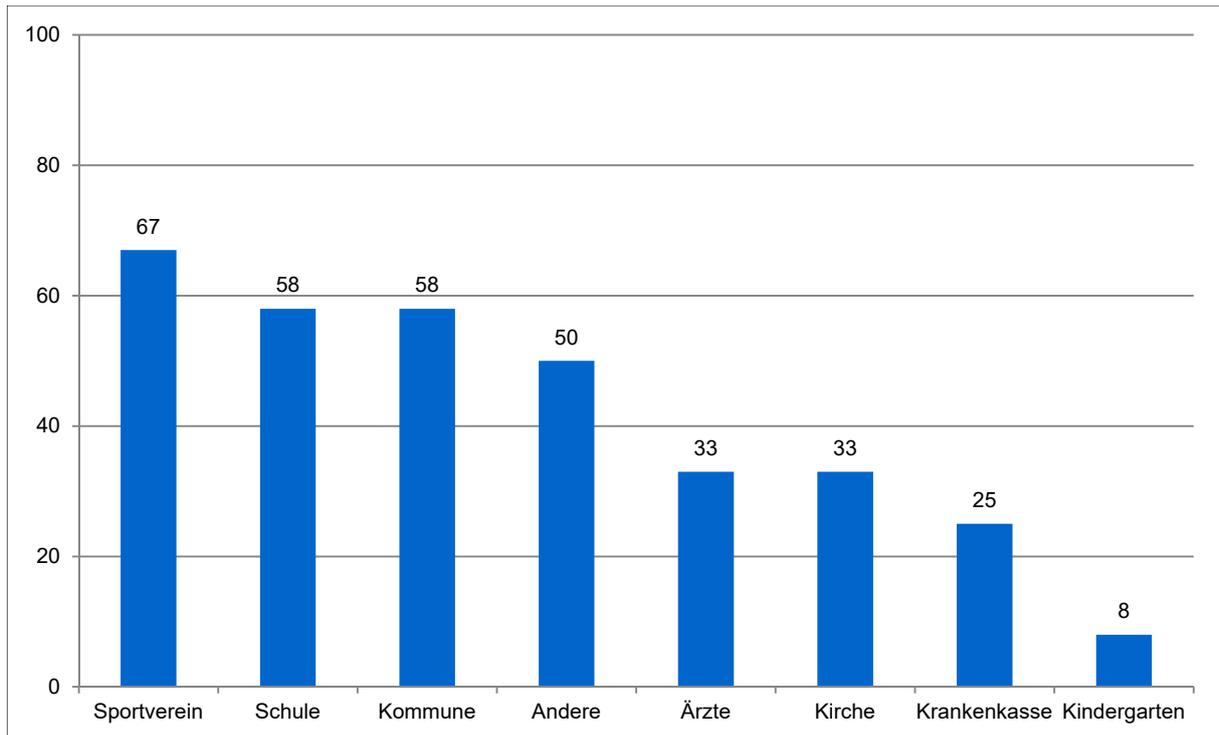


Abbildung 16: Kooperationspartner der Sportvereine
 „Kooperiert Ihr Verein / Ihre Abteilung mit anderen Institutionen und Organisationen? Falls ja, in welchen Bereichen? Mehrfachantworten sind möglich.“; Angaben in Prozent; N=12; n=40.

Einen Ausbau der Kooperationen wünschen sich 43 Prozent der befragten Sportvereine (vgl. Abbildung 17). Dabei ist die Einschätzung der Sportvereine abhängig von der Mitgliederzahl der Sportvereine – bei den Kleinstvereinen geben nur 17 Prozent an, Bedarf an einem Auf- oder Ausbau der Kooperationen zu haben. Je größer die Vereine sind, desto höher ist der Zuspruch zu weiterer Zusammenarbeit.

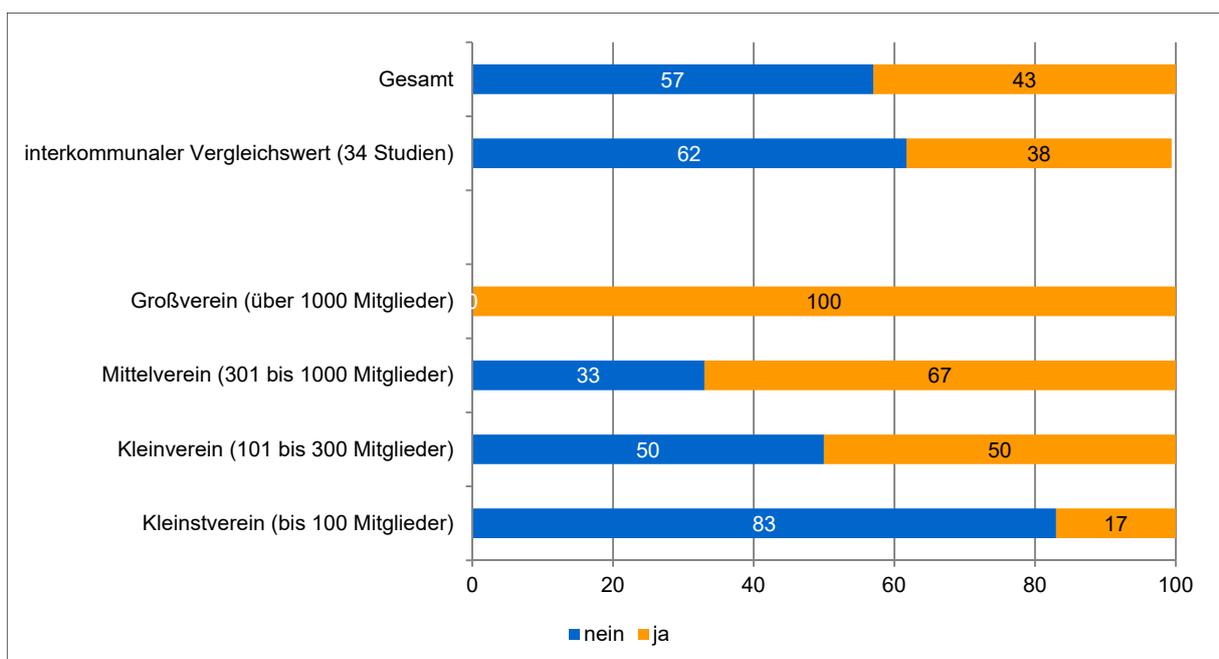


Abbildung 17: Ausbau der Kooperationen
 „Besteht aus Ihrer Sicht ein Bedarf im Aufbau / Ausbau einer Zusammenarbeit mit Sportvereinen oder mit anderen Institutionen?“; Angaben in Prozent; N=14.

Diejenigen Sportvereine, die angeben, einem Ausbau der Kooperationen positiv gegenüber zu stehen, wurden um weitere Angaben zu den Inhalten sowie zu den konkreten Kooperationspartnern gebeten. Die Ergebnisse eine effizientere Nutzung der Sportanlagen, Schulen als Kooperationspartner sowie die Vision einer gemeinsamen Geschäftsstelle und die zukünftige Zusammenarbeit mit Firmen im Gesundheitssport (ohne tabellarischen Nachweis).

Bereits bei den Problemen der Sportvereine wurde deutlich, dass aus Sicht der Reichenbacher Sportvereine die Ganztagsbetreuung an den Schulen ein zentrales Problem darstellt. Umso bedeutsamer ist es, diese gesamtgesellschaftliche Rahmenbedingung aufzugreifen und aktiv die Zusammenarbeit mit den Schulen im Ganztagsbereich zu suchen. Nahezu alle größeren Sportvereine zeigen ihre Bereitschaft an einer stärkeren Zusammenarbeit. Insgesamt 15 Prozent der Sportvereine geben laut Abbildung 18 an, sehr interessiert zu sein, weitere 46 Prozent zeigen sich unter bestimmten Voraussetzungen interessiert.

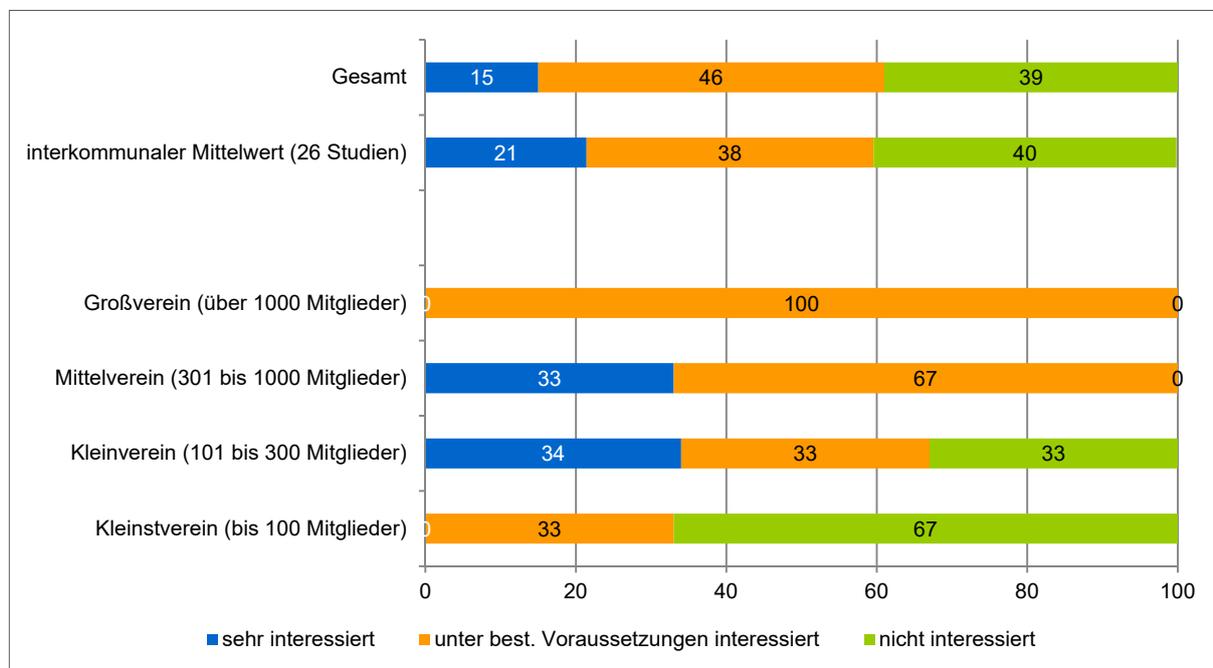


Abbildung 18: Einbringung in Ganztagschule
 „Ist Ihr Verein interessiert, sich verstärkt in Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen des Ganztagesbetriebs der Schulen einzubringen?“; Angaben in Prozent; N=13.

Die in Tabelle 10 benannten Voraussetzungen der Sportvereine für eine Zusammenarbeit mit Schulen im Ganztagesbereich sollten beachtet und im Rahmen der Diskussion mit Schulen um konkrete Kooperationsinhalte berücksichtigt werden. Die häufigsten Nennungen der Sportvereine beziehen sich neben vorhandenen Räumlichkeiten auf entsprechendes Personal, welches zu den nachgefragten Zeiten verfügbar sein muss. In diesem Zusammenhang ist auch die Frage der Vergütung zu sehen – eine der ebenfalls häufig von den Sportvereinen genannten Voraussetzungen. Ein möglicher Lösungsweg könnte auch in den benannten Personalfragen in einer stärkeren Zusammenarbeit der Sportvereine liegen.

Tabelle 10: Voraussetzungen bzw. Hinderungsgründe

Lösung der Zeitproblematik
tagsüber nicht möglich
Vereinbarkeit mit Berufstätigkeit
Verfügbarkeit von Personal; Kostenübernahme
Personalmangel
keine Kapazitäten
wenn finanziell attraktiv für ÜL, wenn Ausstattung und Sportstätten vorhanden
schulnahes Hallenbad
keine aktiven ÜL vorhanden; Ausdauersport für Schüler wenig interessant

3.7 Ehrenamt

Die ehrenamtliche Tätigkeit in den zahlreichen Sportvereinen und Gruppierungen in Reichenbach stellt nicht nur eine zentrale Säule des Vereinslebens dar, sondern stellt die Sportvereine auch zunehmend vor größere Probleme. Wie in Kapitel 3.2 im Rahmen der Probleme der Sportvereine bereits deutlich wurde, ist das Ehrenamt eine der Hauptproblematiken der Reichenbacher Sportvereine. Anhand von Abbildung 19 wird diese Einschätzung nochmals sehr deutlich: 73 Prozent der Sportvereine in Reichenbach geben an, dass es in den vergangenen fünf Jahren Probleme bei der ehrenamtlichen Mitarbeit gab. Die Größe der Sportvereine spielt dabei keine Rolle. Umso bedeutender ist es, auch nach gemeinsamen Lösungen dieser Problematik im Rahmen der kooperativen Planungsphase zu suchen.

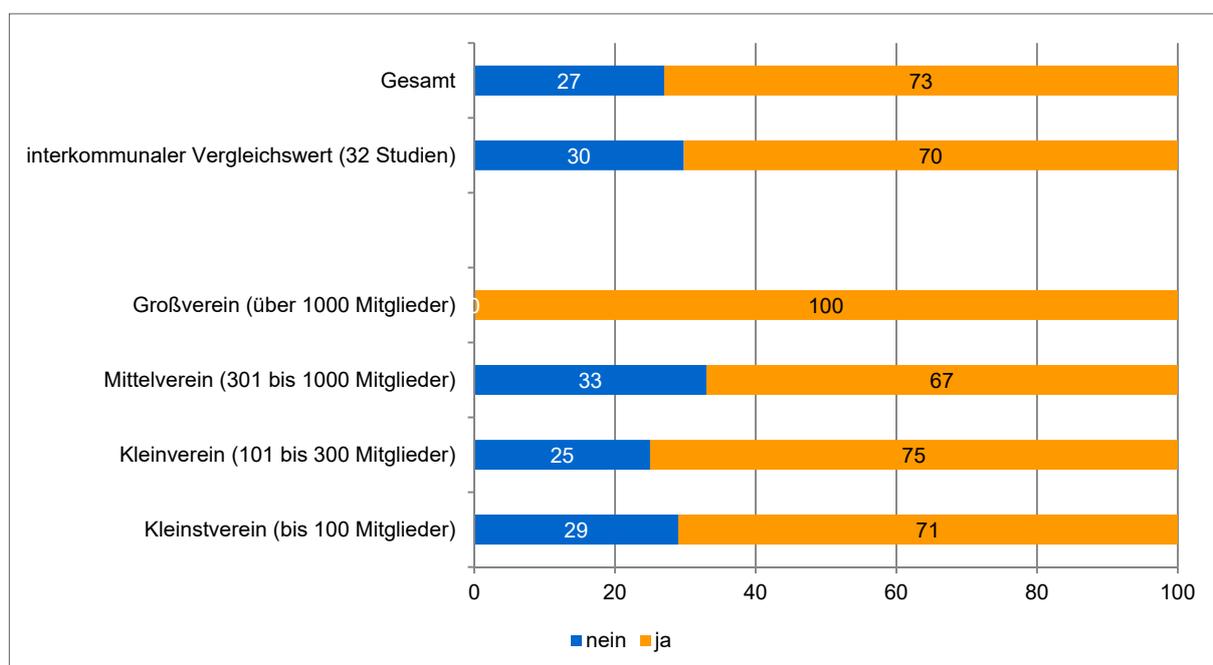


Abbildung 19: Vereine mit Problemen im Ehrenamt
 „Gab es in Ihrem Verein / Ihrer Abteilung in den letzten fünf Jahren einen Mangel an Bereitschaft zu ehrenamtlicher Mitarbeit und Engagement?“. Angaben in Prozent; N=15.

Mit dem Problem des Ehrenamtes stehen die Sportvereine in der Gemeinde Reichenbach jedoch nicht alleine da. Bundesweit ist in vielen Sportvereinen ein Mangel an Bereitschaft zur Übernahme ehren-

amtlicher Aufgaben zu konstatieren. Wie der interkommunale Vergleichswert aus 32 Studien zeigt, liegt der Wert in anderen Kommunen auf einem ähnlich hohen Niveau.

Dabei ist das Thema der ehrenamtlichen Mitarbeit in Sportvereinen differenziert zu betrachten. Am problematischsten werden durch die Sportvereine in Reichenbach laut Abbildung 20 die Organisation und Durchführung von Veranstaltungen sowie das gelegentliche Engagement und die Mitarbeit im Wahlamt gesehen. Jeweils 73 Prozent der Vereine geben an, in diesen Bereichen in den vergangenen fünf Jahren mit Problemen konfrontiert gewesen zu sein. Weitere 55 Prozent der Vereine geben an, dass es in den vergangenen Jahren Probleme im Trainings-, Betreuungs- und Übungsbetrieb gegeben habe. Bei der Pflege und Wartung von Vereinsanlagen ist die Problemlage etwas geringer. Bei der Pflege und Wartung von Vereinsanlagen ist die Problemlage etwas geringer.

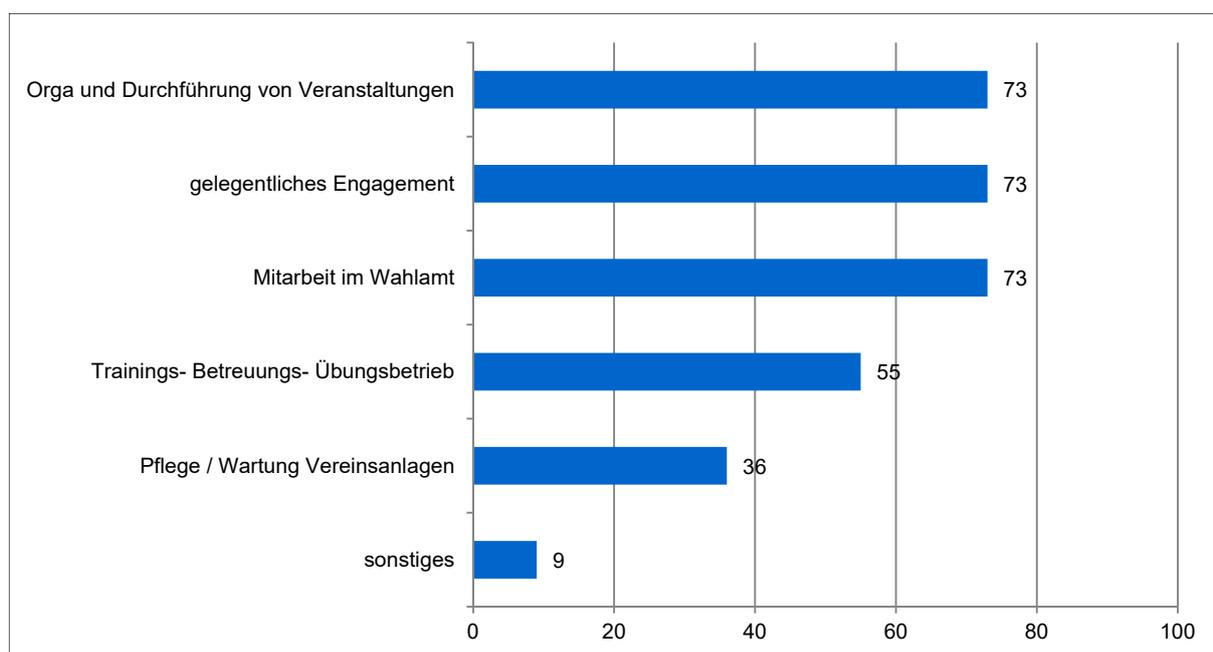


Abbildung 20: Problembereiche

„Gab es in Ihrem Verein / Ihrer Abteilung in den letzten fünf Jahren einen Mangel an Bereitschaft zu ehrenamtlicher Mitarbeit und Engagement? - Falls ja, in welchen Bereichen? (N=11 Vereine, n=35 Nennungen)“; Angaben in Prozent.

3.8 Veränderungen in der Sportvereinslandschaft

Im weiteren Verlauf der Befragung wurden die Sportvereine um eine Einschätzung zur zukünftigen Ausrichtung der Sportvereine in Reichenbach gebeten. Dabei zeigt sich, dass eine stärkere Berücksichtigung von Sport und Bewegung in den Schulen, der Ausbau der Kinder- und Jugendarbeit in den Sportvereinen sowie die stärkere Berücksichtigung von Sport und Bewegung in Kindertageseinrichtungen nötig und wünschenswert sind (vgl. Abbildung 21). Auch die stärkere Orientierung am Freizeitsport (im Gegensatz zum Wettkampfsport) sowie die Verbesserung der Qualifikation von Übungsleitern werden von vielen Sportvereinen als sehr wichtig oder wichtig eingeschätzt. Eher geringere Bedeutung messen die Sportvereine dem Zusammenschluss von Sportvereinen bei. Die interkommunalen Vergleichswerte aus über 30 Studien sind in Abbildung 21 ebenfalls dargestellt und zeigen in vielen Fällen (mit Ausnahme der Wettkampforientierung und bei Fusionen) keine großen Abweichungen.

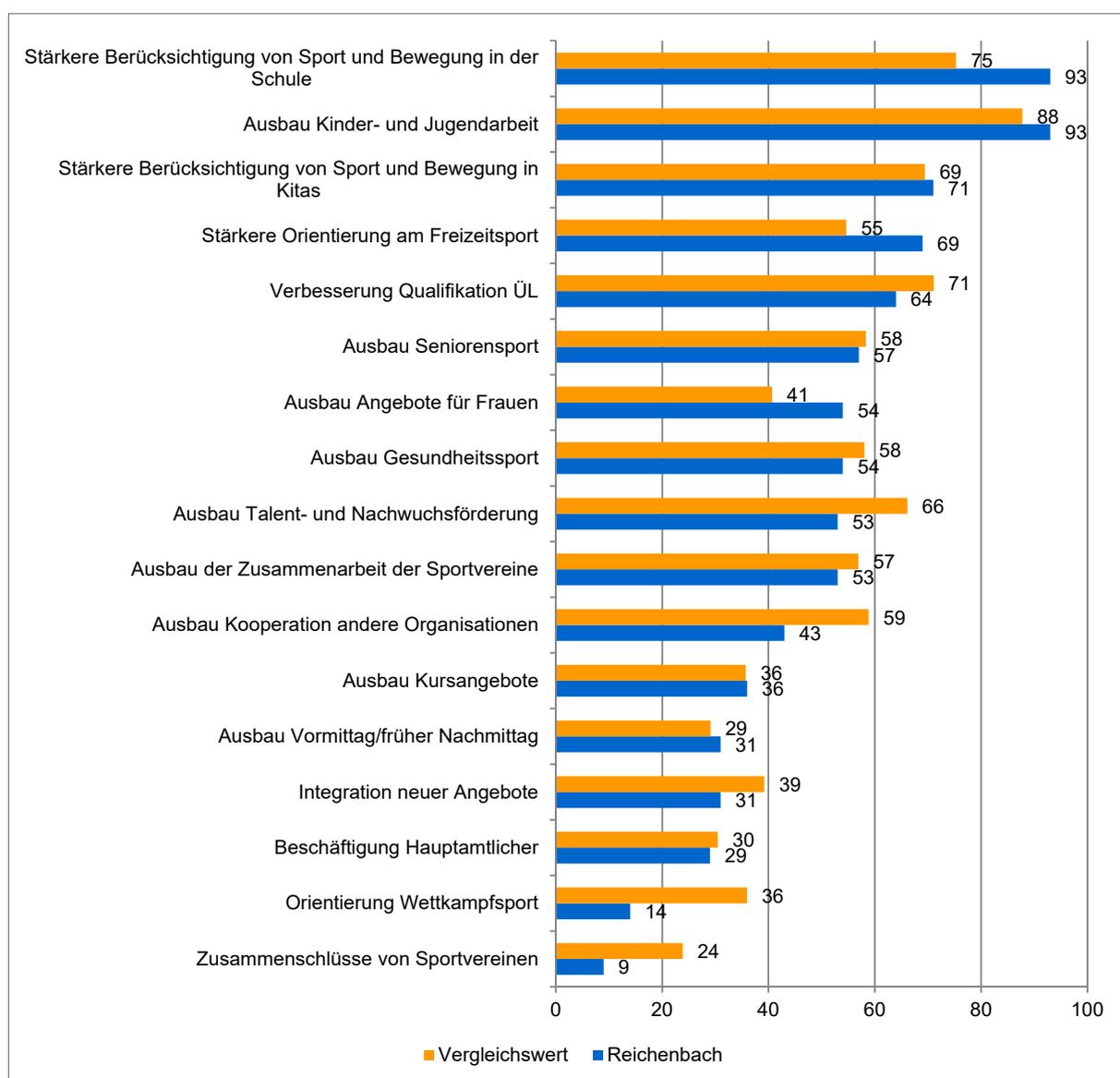


Abbildung 21: Wünschenswerte Veränderungen aus Sicht der Sportvereine
 „Welche Veränderungen und Schwerpunktsetzungen wären aus Ihrer Sicht im Sport in Reichenbach wünschenswert?“, Kumulierte Prozentwerte von „sehr wichtig“ und „wichtig“; N=11-15.

3.9 Bewertung der Gemeinde

In Abbildung 22 sind die Bewertungen der Sportvereine von ausgewählten Leistungen der Gemeinde Reichenbach dargestellt. Die Sportvereine konnten dabei für jedes Item eine Bewertung von „sehr gut“ bis „mangelhaft“ vergeben.

In den meisten Bereichen werden die Leistungen der Gemeinde durch die Sportvereine sehr positiv bewertet. Knapp 90 Prozent der Sportvereine bewerten die Vermittlung bei der Belegung von Sportanlagen zwischen Schulen und Sportvereinen oder die Sportlerehrung (77 Prozent) sehr positiv. Auch die finanzielle Unterstützung der Sportvereine (67 Prozent) oder die Infrastruktur im Bereich der Sportanlagen (62 Prozent) werden größtenteils – auch im interkommunalen Vergleich – positiv bewertet.

Eher kritisch sehen die Sportvereine die Qualität der kommunalen Sportstätten. Es ist davon auszugehen, dass diese Bewertung insbesondere auf den baulichen Zustand der Schulsporthalle zurückzuführen ist und nicht auf alle Sportanlagen ausgeweitet werden kann.

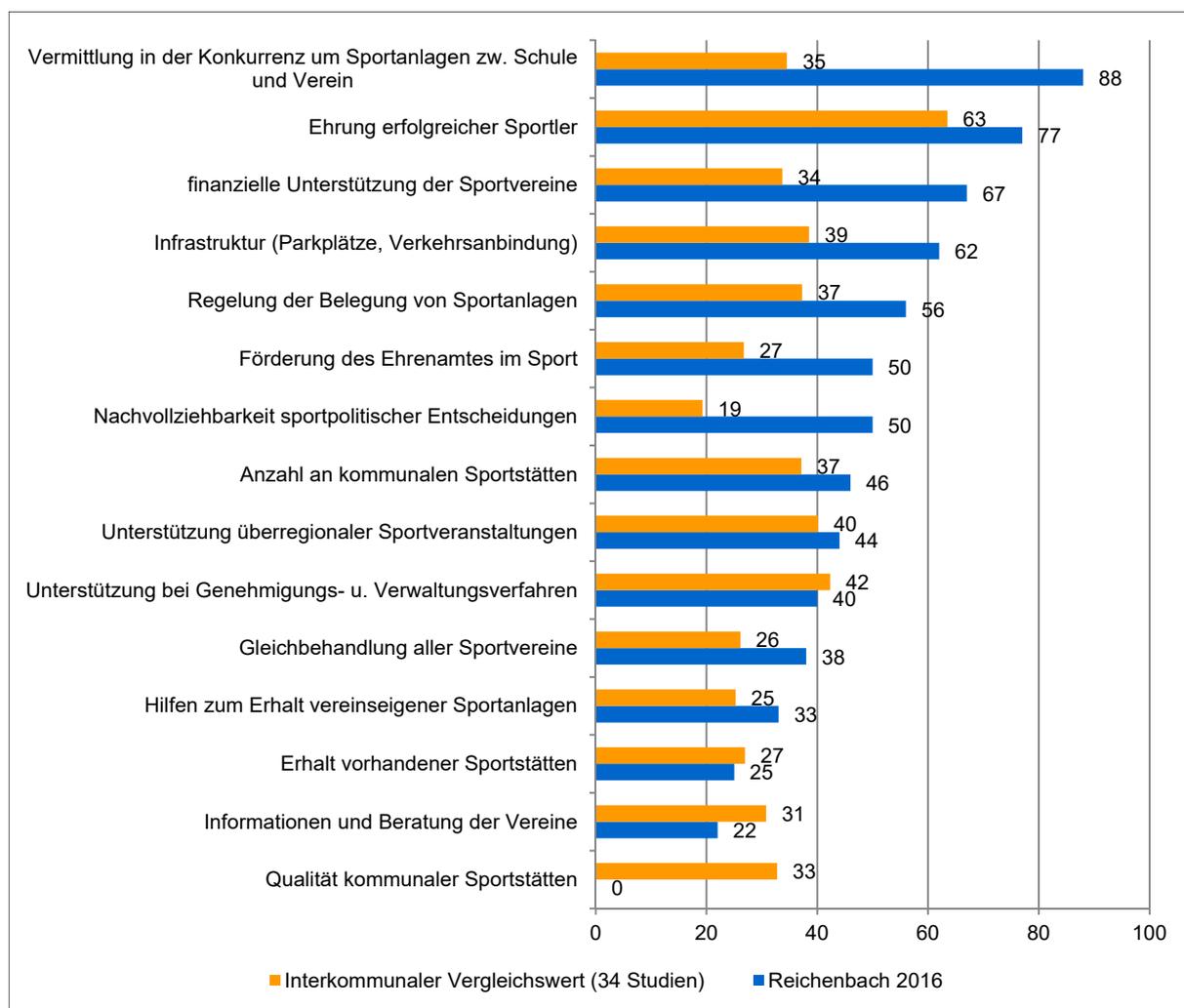


Abbildung 22: Bewertungen der Leistungen der Gemeinde
 „Wie beurteilen Sie die Leistungen der Gemeinde Reichenbach im Hinblick auf...“; Kumulierte Prozentwerte von „sehr gut“ und „gut“; N=6-13.

3.10 Kommentare

Abschließend hatten die Sportvereine die Möglichkeit, weitere freie Anregungen und Kommentare zur Sportentwicklungsplanung in Reichenbach zu formulieren. Sechs Vereine haben davon Gebrauch gemacht. Deren Anmerkungen sind unverändert und unkommentiert in Tabelle 11 dargestellt.

Tabelle 11: Kommentare der Sportvereine

Umfunktionierung der Festhalle in Sporthalle, Bau neuer Dreifeldhalle, mehr Transparenz bei Hallenbelegung, Erhöhung der Qualität der Sportstätten, Mehr Angebote für Jugendliche, neue Hallenbelegungskriterien - Wunsch, im Rahmen der SEP an Maßnahmenerstellung und deren Umsetzung beteiligt zu sein
Einführung einer Pferdesteuer wäre Dolchstoß mitten ins Herz
gutes Projekt
Handballabteilung des TVR wird bei den Hallenzeiten zum Nachteil anderer Vereine bevorzugt
Kleine Halle erhalten bzw. rechtzeitig für Ersatz sorgen
Stärkere Unterstützung der Vereine

4 Berechnungen zum Bedarf an Sporthallen und Sportaußenanlagen in Reichenbach

4.1 Zur Methodik der Berechnung des Sportanlagenbedarfs in Reichenbach

Im Rahmen der Befragung aller Sportanlagennutzer wurden Daten und Fakten zum aktuellen und zukünftigen Sportanlagenbedarf erhoben. Das Ziel der Untersuchung war es, differenzierte Daten zu den bestehenden Sportgruppen im Hinblick auf die Art der Gruppe, die durchgeführte Sportart, die Anzahl der Nutzer, die Dauer und die Häufigkeit der Trainingseinheiten sowie die Art der genutzten Sportanlage (differenziert nach Sommer und Winter) zu erhalten. Neben den aktuellen Gruppenbelegungen wurde dabei auch Wert auf die Angabe zukünftiger Gruppen (auch Gruppen, die derzeit aufgrund von Engpässen keine Belegungszeiten bekommen) gelegt. Anhand der erhobenen Daten wurde unter Berücksichtigung des aktuellen Bestandes eine Auslastungsberechnung durchgeführt, um einen Überblick über die aktuelle Situation bei den Turn- und Sporthallen sowie bei den Sportplätzen zu erhalten.

Grundlage für alle nachfolgenden Berechnungen bildet der im Rahmen der Befragung erhobene Bedarf der Sportanlagennutzer je Anlagentyp in Nutzungsstunden pro Woche. Diesem empirisch erhobenen Bedarf wird der aktuell verfügbare Bestand ebenfalls in Nutzungsstunden pro Woche gegenübergestellt (vgl. Tabelle 2 und Tabelle 4 der Bestandsaufnahmen). Dabei wurde auf Basis der Hallenbelegungspläne für jede Turn- und Sporthalle die wöchentliche Nutzungsdauer individuell ermittelt. Eine Bilanzierung mittels Gegenüberstellung des Bedarfes und des Bestandes gibt Aufschluss über mögliche Über- oder Unterversorgungen an einzelnen Anlagentypen. Da eine 100-prozentige Auslastung selbst bei Turn- und Sporthallen, bei denen ein sehr hoher Grad an definierter Nutzung besteht, keine in der Praxis erreichbare Größe darstellt, wird der Auslastungsgrad auf 90 Prozent festgesetzt. Für die Berechnung bedeutet dies, dass lediglich 90 Prozent der zur Verfügung stehenden Zeiten auf Sportplätzen und in Hallen einer Belegung zugeführt werden. Zudem ermöglicht der Auslastungsgrad von 90 Prozent Spielräume in der zukünftigen Belegung (Belegungsreserve).

Dieses Berechnungsverfahren wurde sowohl für die Turn- und Sporthallen sowie für Gymnastikräume und Sportaußenanlagen durchgeführt.

4.2 Bedarf an Sportplätzen für den Vereinssport

Der aktuelle Bestand an Sportplätzen in Reichenbach (vgl. Tabelle 2 der Bestandsaufnahme) weist zwei Großspielfelder und ein Kleinspielfeld aus. Da nicht alle Spielfelder über eine Beleuchtungsanlage verfügen, werden für die (eingeschränkte) Winternutzung nur die Spielfelder mit Beleuchtungsanlagen berücksichtigt. Für die nachfolgenden Berechnungen wurde in der Regel die maximale Trainingszeit

von 17.00 bis 22.00 Uhr zu Grunde gelegt. Bei Naturrasenbelägen kann auf Grund der Belastbarkeit von Rasenflächen diese maximale zur Verfügung stehende Zeitspanne jedoch nicht erreicht werden, so dass bei Naturrasenplätzen von einer durchschnittlichen wöchentlichen Nutzung (Montag bis Freitag) von maximal 20 Stunden im Sommer auszugehen ist. Im Winter beträgt die durchschnittliche maximale wöchentliche Nutzungsdauer (ebenfalls Montag bis Freitag, nur mit Beleuchtungsanlage) 8 Stunden. Kunststoffrasenplätze haben bei entsprechender Beleuchtung eine durchschnittliche Nutzungsdauer im Sommer wie auch im Winter von rund 25 Stunden pro Woche für den Vereinssport¹, wodurch sich der deutliche Vorteil von Kunststoffrasen im Vergleich zu Naturrasen im Hinblick auf die Nutzungskapazitäten im Winter ergibt. Nachfolgend wird jedoch nicht von einer 100-prozentigen Auslastung der maximal möglichen Wochenstundenzahl ausgegangen, sondern wie bereits oben beschrieben von einer 90-prozentigen Auslastung.

Unter Berücksichtigung der Art des Belages und der vorhandenen Beleuchtung ergibt sich in Reichenbach für die Nutzungskapazität von Montag bis Freitag im Sommer eine durchschnittliche Nutzungsdauer von 41 Stunden pro Woche auf Großspielfeldern und von 18 Stunden auf dem Kleinspielfeld. Der Bestand an Kleinspielfeldern wird nachfolgend als halbes Großspielfeld betrachtet und geht folglich mit dem Faktor 0,5 in den Bestand an Großspielfeldern ein. Der Auslastungsgrad von 90 Prozent ist dabei bereits berücksichtigt, indem die theoretisch zur Verfügung stehende Wochennutzungszeit um 10 Prozent reduziert wurde (ein Großspielfeld mit Naturrasen mit theoretischer wöchentlicher Nutzungszeit im Sommer von 20 Stunden geht somit mit 18 Stunden von Montag bis Freitag in den Bestand ein). Somit beträgt der Gesamtbestand an Groß- und Kleinspielfeldern im Sommer 50 Stunden pro Woche, im Winter stehen insgesamt rechnerisch 26 Stunden auf Sportplätzen für die Nutzung durch die Sportvereine zur Verfügung.

Auf Basis der Angaben der Sportvereine zu den aktuellen und zukünftigen Mannschaften (eine Plausibilitätsüberprüfung der Angaben der Sportvereine ist über www.fussball.de und über die Internetauftritte der Vereine erfolgt) ist in Reichenbach im Sommer bei der derzeitigen Sportanlagensituation von einer knapp ausreichenden Versorgung auszugehen, im Winter hingegen ist die Versorgung als Unterversorgung zu bezeichnen (vgl. Tabelle 12). Den Berechnungen liegt die Annahme zu Grunde, dass bestimmte Trainingsgruppen den vorhandenen Spielfeldtypen (Groß- bzw. Kleinspielfeld) zugeordnet werden. Den Großspielfeldern werden folgende Mannschaften, differenziert nach Sommer- und Winternutzung, zugeordnet:

- Fußball C-Jugend und älter im Sommer und im Winter
- Leichtathletik (nur im Sommer)

Dem Kleinspielfeld werden entsprechend die nachfolgenden Mannschaften zugeordnet:

- Fußball D-Jugend und jünger (nur im Sommer; D-Jugend auch im Winter)

¹ Bundesinstitut für Sportwissenschaft (Hrsg.). (2000). Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung. Schorndorf: Hoffmann.

Ulenberg, A. & Illgas, M. (2011). Kunststoffrasen oder andere Beläge? Eine Gegenüberstellung verschiedener Sportbeläge. Eigene Veröffentlichung unter <http://www.ulenberg.de/>

- Faustball (nur im Sommer)

In der Praxis kann, wie oben bereits beschrieben, für das Training auf Kleinspielfeldern auch ein halbes Großspielfeld genutzt werden. Konkret bedeutet dies, dass z.B. zwei E-Jugendmannschaften, die den Kleinspielfeldern zugerechnet werden, sich ein Großspielfeld für eine Trainingseinheit teilen, daher werden Kleinspielfelder bei der Gesamtberechnung wie oben beschrieben mit dem Faktor 0,5 berücksichtigt. Diese praxisnahe Vorgehensweise ist in den Berechnungen in Tabelle 12 berücksichtigt. Zudem liegt den Berechnungen besagte 90-prozentige Auslastung zu Grunde.

Tabelle 12: Bilanzierung des Bedarfs an Sportaußenanlagen in Reichenbach (aktueller und zukünftiger Bedarf)

Kleinspielfelder	Sommer			Winter		
	Bedarf	Bestand	BILANZ	Bedarf	Bestand	BILANZ
	36 h	18 h	-18 h	9 h	7 h	-2 h
Großspielfelder	Sommer			Winter		
	Bedarf	Bestand	BILANZ	Bedarf	Bestand	BILANZ
	29 h	41 h	12 h	27 h	23 h	-4 h
Spielfelder gesamt	Sommer			Winter		
	Bedarf	Bestand	BILANZ	Bedarf	Bestand	BILANZ
GESAMT	46 h	50 h	3 h	32 h	26 h	-6 h

Die Bilanzierung weist eine knapp ausreichende Versorgung im Sommer aus. Gleichzeitig ist unter der Voraussetzung, dass Fußballsport ab der D-Jugend ganzjährig auf Außenanlagen stattfindet (dies wurde mit der Planungsgruppe besprochen und die ursprüngliche Variante des ikps – D-Jugend im Winter in den Hallen - entsprechend angepasst), eine Unterversorgung im Winter festzustellen. Die Bilanzierungsergebnisse legen nahe, über eine weitere qualitative Aufwertung zur Ausweitung der Nutzungsmöglichkeiten im Winter nachzudenken. Eine Möglichkeit könnte darin liegen, das bestehende Kleinspielfeld ebenfalls mit Kunststoffrasen zu versehen. Eine Weiterführung dieser Überlegung könnte auch eine Kalthalle darstellen, die neben dem Ausgleich des Defizits im Winter auf Sportaußenanlagen auch noch zusätzliche Entlastungen bei den Sporthallen nach sich ziehen würde, da in Kalthallen alle Fußballmannschaften ganzjährig trainieren können. Das zusätzliche Hallenentlastungspotenzial durch eine Kalthalle mittels Verlagerung des kompletten Fußballsports im Winter aus den Sporthallen beträgt 20 Nutzungsstunden pro Woche. Da dieses Potenzial als nicht unerheblich eingeschätzt wird, sollte diese Überlegung im Rahmen der kooperativen Planungsphase sowie gemeinsam mit dem Bedarf an Hallen und Räumen betrachtet und diskutiert werden.

4.3 Bedarf an Hallen und Räumen für den Vereinssport

In Anlehnung an den Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung (BISp, 2000)² und die für Reichenbach praktizierte Hallenbelegung werden (analog zu den Sportplätzen) verschiedene Sport- und Bewegungsaktivitäten den unterschiedlichen Hallen- und Raumtypen zugeordnet. Eine entsprechende Übersicht ist in Tabelle 13 dargestellt.

Tabelle 13: Normative Zuordnung von Sportarten zu Hallen- und Raumtypen

Mehrfeldhalle (Zwei- und Dreifeldhallen, mind. 800m ²)	Handball ab D-Jugend und älter
	Leichtathletik Jugend und Erwachsene (Winter)
	Faustball (Winter)
Einzelhalle (mind. 405m ²)	Handball bis E-Jugend
	Fußball E-Jugend und jünger (Winter)
	Tischtennis
	Volleyball
	Badminton
	Basketball
	Leichtathletik (Kinder)
	Formen des Turnsports (Gerätturnen, Kinderturnen, Eltern-Kind-Turnen etc.)
	Radsport (Einrad, Kunstrad, Radball etc.)
	Wettkampfgymnastik (teilweise)
Gymnastikraum (ca. 100m ²)	Gymnastikgruppen mit mehr als 20 Teilnehmern
	Gymnastik
	Gesundheitssport
	Tanzsport
	Fitness

Die Zuordnungen aus Tabelle 13 werden normativ vorgenommen und auf die Sport- und Bewegungsangebote der Sportvereine in Reichenbach übertragen. Eine Anlageneinheit Einzelhalle umfasst dabei faktisch eine zur Verfügung stehende Halle (auch die Schulturnhalle wird als Einfeldhalle bewertet) bzw. ein Drittel der Brühlsporthalle. Anhand der von den Sportvereinen geäußerten derzeitigen und zusätzlichen Bedarfen und den zur Verfügung stehenden Zeiten in Sporthallen kann nachfolgend ein Abgleich von Bedarf und Bestand vorgenommen werden. Dabei werden Differenzierungen zwischen den oben genannten Hallentypen vorgenommen.

4.3.1 Gymnastikräume

Als Gymnastikraum werden in Reichenbach nach Rücksprache mit der Planungsgruppe lediglich der Gymnastikraum der Realschule sowie der Vereinsraum des TV Reichenbach berücksichtigt. Die Gymnastikräume des VfB Reichenbach und des Radsportvereins (Rädle) werden wie auch der Kraftraum der Brühlsporthalle nicht für die Bilanzierung berücksichtigt. Außerhalb des Schulsports sind die zwei Räume 60 Stunden pro Woche von Montag bis Freitag für den Vereinssport und andere Gruppen nutzbar (vgl. Tabelle 4), die 90-prozentige Auslastung beträgt somit 54 Stunden pro Woche. Der rechnerische Bedarf in Höhe von 54 Stunden pro Woche stimmt somit exakt mit dem vorhandenen Bestand

² Bundesinstitut für Sportwissenschaft (Hrsg.). (2000). *Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung*. Schorndorf: Hoffmann.

überein. Somit ist von einer passenden Versorgung an kleineren Räumen in Reichenbach auszugehen, wobei noch zwei zusätzliche, nicht dem Bestand zugerechnete Gymnastikräume in Reichenbach bestehen. In der Praxis wird sich allerdings dennoch eine gefühlte Unterversorgung einstellen, da auch für Gymnastikräume stärker und schwächer nachgefragte Zeiten bestehen. Enge Bilanzierungssituationen bei den Gymnastikräumen wirken sich in der Praxis meist in Form von Engpässen bei größeren (Einfeld-) Hallen aus, da die den Gymnastikräumen zugeordneten Aktivitäten in diesem Fall in größere Hallen ausweichen.

Tabelle 14: Bilanzierung Gymnastikräume

Gymnastikräume	Sommer			Winter		
	Bedarf	Bestand	BILANZ	Bedarf	Bestand	BILANZ
GESAMT	54 h	54 h	0 h	54 h	54 h	0 h

Da zukünftig von einer noch stärkeren Nachfrage nach kleineren Räumen auszugehen ist (vgl. Bevölkerungsprognose anhand von Abbildung 3) und auch die Qualität der vorhandenen Räume bisher noch nicht betrachtet wurde, sollte dieser Bereich im Rahmen der Planungsgruppe kritisch diskutiert und ggfs. Maßnahmen formuliert werden.

4.3.2 Einfeldhalle

In Reichenbach steht laut Bestandsaufnahme lediglich die Schulsporthalle als Einfeldhalle zur Verfügung, die aufgrund ihrer Größe von über 405 Quadratmeter als ballspieltauglich klassifiziert werden kann. Somit sind sämtliche den Einfeldsporthallen zugeordnete Sportaktivitäten aus Tabelle 13 in der Schulsporthalle durchführbar.

Zur Berechnung der wöchentlichen Nutzungszeit von Montag bis Freitag ohne Schulsport werden die Belegungspläne für den Schulsport und den Vereinssport analysiert. Somit besteht eine wöchentliche Nutzungsdauer von insgesamt 30 Stunden, eine 90-prozentige Auslastung lässt somit eine wöchentliche Nutzungsdauer von insgesamt 27 Stunden für den Vereinssport zu.

Tabelle 15: Bilanzierung Einfeldhalle

Einfeldhalle	Sommer			Winter		
	Bedarf	Bestand	BILANZ	Bedarf	Bestand	BILANZ
GESAMT	40 h	27 h	-13 h	65 h	27 h	-38 h

Der Gesamtbedarf an Einfeldhallen für die laut Tabelle 13 diesem Hallentyp zugeordneten Sportarten beläuft sich in Reichenbach im Sommer auf 40 Stunden pro Woche, im Winter auf 65 Stunden pro Woche. Somit ist sowohl im Sommer als auch im Winter von einer Unterversorgung an Einfeldhallen auszugehen. Allerdings können die Bedarfe der Sportarten in Einfeldhallen aufgrund der Teilbarkeit mit den Hallenkapazitäten in Mehrfeldhallen (Brühlsporthalle) verrechnet werden.

4.3.3 Mehrfeldhallen

Der Bestand an Mehrfeldhallen weist für Reichenbach die Brühlsporthalle als Dreifeldhalle aus. Die Nutzungsdauer für den Vereinssport beträgt insgesamt 30 Stunden pro Woche bzw. 27 Stunden mit 90-prozentiger Auslastung.

Tabelle 16: Bilanzierung Mehrfeldhalle

Mehrfeldhalle	Sommer			Winter		
	Bedarf	Bestand	BILANZ	Bedarf	Bestand	BILANZ
GESAMT	29 h	27 h	-2 h	31 h	27 h	-4 h

Die Bilanzierung der Mehrfeldhalle in Reichenbach weist eine knappe Unterversorgung aus. Im Sommer fehlen rechnerisch zwei Stunden, im Winter vier Stunden pro Woche. Eine Verrechnung mit den Unterkapazitäten an Einfeldhallen ist somit nicht möglich – im Gegenteil, beide Unterversorgungen werden miteinander verrechnet und zeigen somit das fehlende Gesamtpotenzial an Hallenkapazitäten in Reichenbach auf. In der nachfolgenden Tabelle 17 werden daher sowohl alle Bedarfe als auch die Bestandsnennungen der unterschiedlichen Hallentypen auf die Anlageneinheit „Einfeldhalle“ heruntergerechnet. Die Brühlsporthalle geht somit als drei Anlageneinheiten in den Bestand ein, die Schulsportthalle als eine Anlageneinheit. Auf diese Weise kann die rechnerische Unterversorgung bilanziert werden (vgl. Tabelle 17).

Tabelle 17: Gesamtbilanz an Hallenkapazitäten in Reichenbach

Einfeldhalle	Sommer			Winter		
	Bedarf	Bestand	BILANZ	Bedarf	Bestand	BILANZ
GESAMT	40 h	27 h	-13 h	65 h	27 h	-38 h
Mehrfeldhalle	Sommer			Winter		
	Bedarf	Bestand	BILANZ	Bedarf	Bestand	BILANZ
GESAMT	29 h	27 h	-2 h	31 h	27 h	-4 h
Hallen gesamt (in Einfeldhalle)	Sommer			Winter		
	Bedarf	Bestand	BILANZ	Bedarf	Bestand	BILANZ
GESAMT	128 h	108 h	-20 h	158 h	108 h	-50 h

Zusätzlich zu den bestehenden Hallen besteht in Reichenbach derzeit ein Kapazitätsdefizit in Höhe von rund 50 Stunden pro Woche. Dies entspricht in etwa einer zusätzlichen Zweifeldhalle. Da die Schulsportthalle aufgrund ihres baulichen Zustandes in der Diskussion steht, wäre bei einem Wegfall der Schulsportthalle eine zusätzliche Dreifeldsporthalle notwendig. Als Alternative kommt an dieser Stelle die in Kapitel 4.2 angesprochene Kalthalle für den Fußballsport zum Tragen. Wie dort dargestellt wurde, würde die Kalthalle eine Entlastung der klassischen Sporthallen im Winter in Höhe von 20 Wochenstunden bedeuten. Übertragen auf die Praxis würde dies im Falle einer Aufgabe der Schulsportthalle entweder (1) einen Neubau einer Dreifeldhalle oder (2) den Bau einer Zweifeldhalle und zusätzlich den Bau einer Kalthalle für den Fußballsport bedeuten. Diese beiden Optionen sind im Rahmen der kooperativen Planungsphase zu diskutieren.

Es sollte aus externer Sicht zukünftig und losgelöst von baulichen Kapazitätserweiterungen vor allem die Optimierung der Hallenbelegung überprüft werden. Zudem sollten die Sporthallenkapazitäten wie

abschließend dargestellt nicht isoliert betrachtet werden, sondern gemeinsam mit den Kapazitäten auf Sportplätzen. Durch die Schaffung von zusätzlichen Kapazitäten auf Sportplätzen im Winter werden auch die Sporthallenkapazitäten entsprechend entlastet, da eine Durchführung des Fußballsports im Winter auf Sportplätzen (bzw. in einer Kalthalle) nur dann möglich ist, wenn entsprechende Nutzungsmöglichkeiten vorhanden sind.

4.4 Bedarf an Hallen und Räumen für den Schulsport

Auf Grundlage der Angaben der Schulen im Rahmen der Bestandsaufnahmen bzw. der Schulbefragung (u.a. Bedarf für Ganztagesbetreuung, Dauer des Unterrichts, aktuelle Schüler- und Klassenzahlen) wurde eine Abschätzung des Sporthallenbedarfs für die Lützelbachschule und die Realschule durchgeführt (vgl. Tabelle 18). Auf diese Weise wird der Hallenbedarf für jede Schule bestimmt. In einem weiteren Schritt werden die zur Verfügung stehenden Hallen dem Bedarf der Schulen gegenüber gestellt, sodass eine schulbezogene Bilanzierung des Sporthallenbedarfs möglich ist.

Den Berechnungen liegt zum einen der Bedarf der Schulen in Anlageneinheiten (AE) zu Grunde. Dabei wurde pro Schulklasse bzw. Sportgruppe in der Regel von 3 Stunden Pflichtsportunterricht pro Woche ausgegangen. Diesem Bedarf wurden benötigten Hallenzeiten für außerunterrichtliche Aktivitäten (Ganztag, Sport-AGs) sowie ein rechnerischer Dispositionsspielraum in Höhe von 10 Prozent zugerechnet, um variierende Bedarfe und auch Schwierigkeiten bei der Stundenplangestaltung ausgleichen zu können. Für jede Schule wurde zudem individuell die wöchentliche Unterrichtsdauer bestimmt, um Effekte der Ganztagesbetreuung in der Bedarfsberechnung zu berücksichtigen.

Neben dem Bedarf wurde der Bestand an Turn- und Sporthallen laut den Angaben der Gemeindeverwaltung im Rahmen der Bestandsaufnahme berücksichtigt und dem Bedarf gegenüber gestellt (vgl. Tabelle 18). Die Bilanzierung ergibt für beide Schulen derzeit eine knapp ausreichende Versorgung, dem rechnerischen Bedarf von 3,9 Anlageneinheiten stehen 4,0 Anlageneinheiten im Bestand gegenüber.

Tabelle 18: Bilanzierung des Hallenbedarfs der Schulen in Reichenbach

Einrichtung	Lützelbachschule	Realschule
Anzahl der Klassen / Sportgruppen	17	17
Anzahl Stunden Pflichtsportunterricht	51 h/Woche	51 h/Woche
Anzahl Stunden für Ags / Ganztag	Gesamt: 18 Stunden (Mo, Mi, Do, je zwei Stunden in der Dreifeldhalle)	
	9 h/Woche	9 h/Woche
Summe Wochenstunden in Sporthallen	60 h/Woche	60 h/Woche
zzgl. Reserve / Disposition (10% pauschal)	6 h/Woche	6 h/Woche
Gesamtstunden aktuell	66 h/Woche	66 h/Woche
Wöchentliche Unterrichtsdauer	32 h/Woche	38 h/Woche
Bedarf an Anlageneinheiten Einzelhalle	2,1 Anlageneinheiten	1,8 Anlageneinheiten
Bedarf gesamt	3,9 Anlageneinheiten	
Bestand an Hallen für Schulsport in Reichenbach	4,0 Anlageneinheiten	
BILANZ	+ 0,1 Anlageneinheiten	

5 Der Planungsprozess im Überblick

Im Rahmen der kooperativen Planungsphase, die im zweiten Abschnitt des Gesamtprojektes vom Gemeinderat beauftragt wurde, hatte eine Planungsgruppe, bestehend aus lokalen Expertinnen und Experten des Sports in Reichenbach, die Aufgabe, sämtliche Ergebnisse der Analyse zu interpretieren, zu bewerten und anschließend konkrete Handlungsempfehlungen abzuleiten. Tabelle 19 gibt einen Überblick über die Teilnehmer der Planungsgruppe. Insgesamt erstreckte sich die Planungsphase in Reichenbach über fünf Sitzungen, die nachfolgend kurz beschrieben werden.

Tabelle 19: Mitglieder der Planungsgruppe

Name, Vorname	Institution
Buchta Claudia	Die Grünen-Fraktion
Baach Lina	Die Grünen-Fraktion
Baach Matthias	TV Reichenbach
Bayer Sigrid	SPD-Fraktion
Fillbrandt Tobias	CVJM Reichenbach
Fischer Martin	RSV Reichenbach e.V.
Greiner Wolfgang	Naturfreunde
Greve Manfred	BC Reichenbach / AGRV
Hellstern Martin	Plattform Reichenbacher Senioren (PRS)
Höger Thorsten	RSV Reichenbach e.V.
Hollatz Angelika	Ortsbauamt
Hottenroth Pia	TV Reichenbach
Leinert Christian	TV Reichenbach
Löffler Andreas	CDU-Fraktion
Mahling Lothar	VfB Reichenbach
Masching Marcus	TV Reichenbach
Nitsch Andreas	AGRV
Pfeffer Tobias	Realschule Reichenbach
Rattay Thomas	VfB Reichenbach
Richter Bernhard	Bürgermeister
Röttsch Stephanie	Lützelbachschule
Schirwandt Thorsten	Ausdauersportteam Reichenbach
Seider Margret	VHS
Seiter Elke	FUW-Fraktion
Steiger Wolfgang	Kämmerei
Stockburger Elke	Ganztagsschule
Sträter Petra	DLRG
Wolf Anja	DLRG

Am 22. Februar 2017 begrüßte Herr Bürgermeister Richter die Planungsgruppe zur ersten Sitzung. Er hob hervor, dass er sich sehr auf den Planungsprozess freue, da damit die Chance verbunden sei, die „Leitplanken“ für die Sportpolitik für die kommenden Jahre zu setzen und die seit vielen Jahren in der Diskussion stehenden Punkte in ein Gesamtkonzept zu überführen. Er hob zudem die Bedeutung der Sportentwicklungsplanung im Zusammenhang mit der derzeit laufenden Schulentwicklungsplanung hervor. Er bedankte sich bei den Anwesenden für das Engagement und die Mitarbeit. Der gesamte Prozess sei aus seiner Sicht ergebnisoffen, alle Anwesenden sollten ohne Scheuklappen ihre Kritik, Wünsche und Ideen äußern und sich aktiv einbringen. Für ihn und die Gemeinde sei wichtig, dass am Ende realistische und umsetzbare Ergebnisse stehen, die nicht in der Schublade verschwinden.

Herr Schabert vom Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung (ikps) stellte die Tagesordnung vor. Anschließend stellen sich Anwesenden vor und äußern ihre Erwartungshaltung an den Pla-

nungsprozess. Im Anschluss daran stellten die Moderatoren den Planungsprozess vor. In einer ersten Stärken-Schwächen-Analyse erstellen die Anwesenden ein Bild über das Sportgeschehen in Reichenbach:

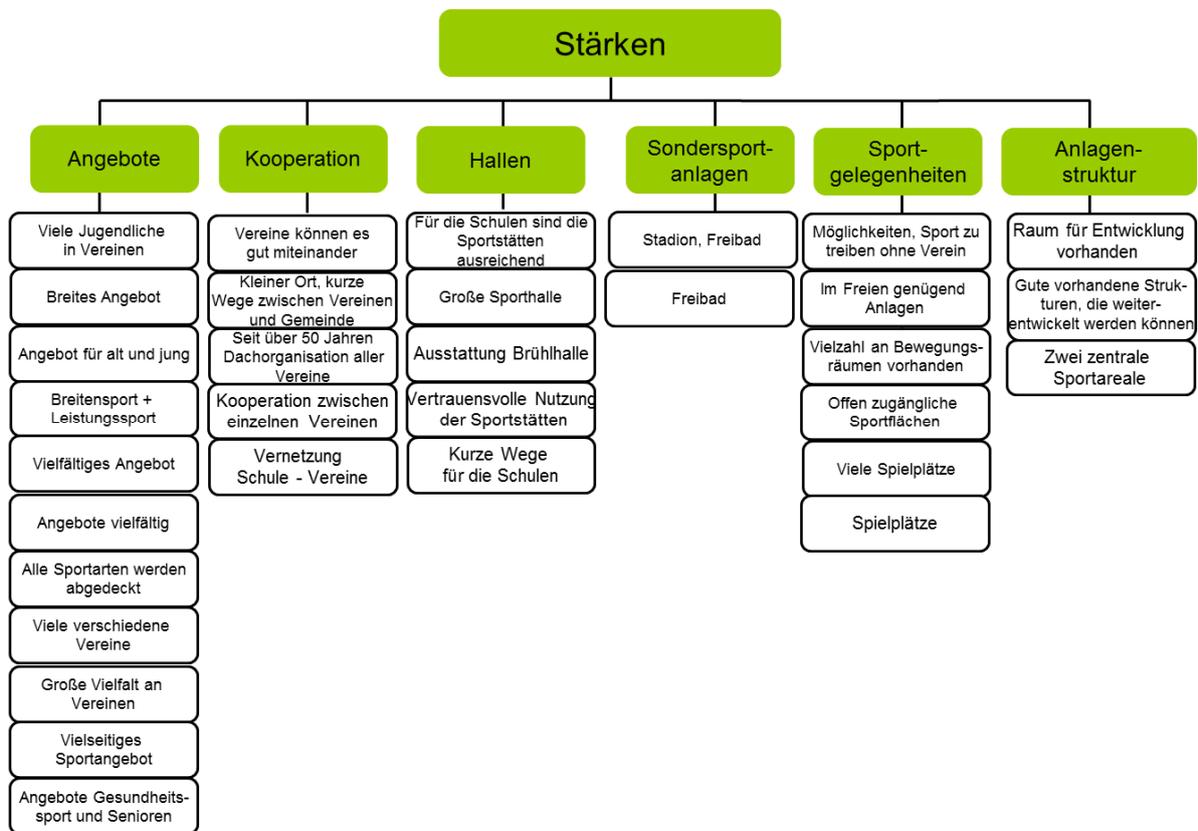


Abbildung 23: Stärken des Sports in Reichenbach aus Sicht der Planungsgruppe.

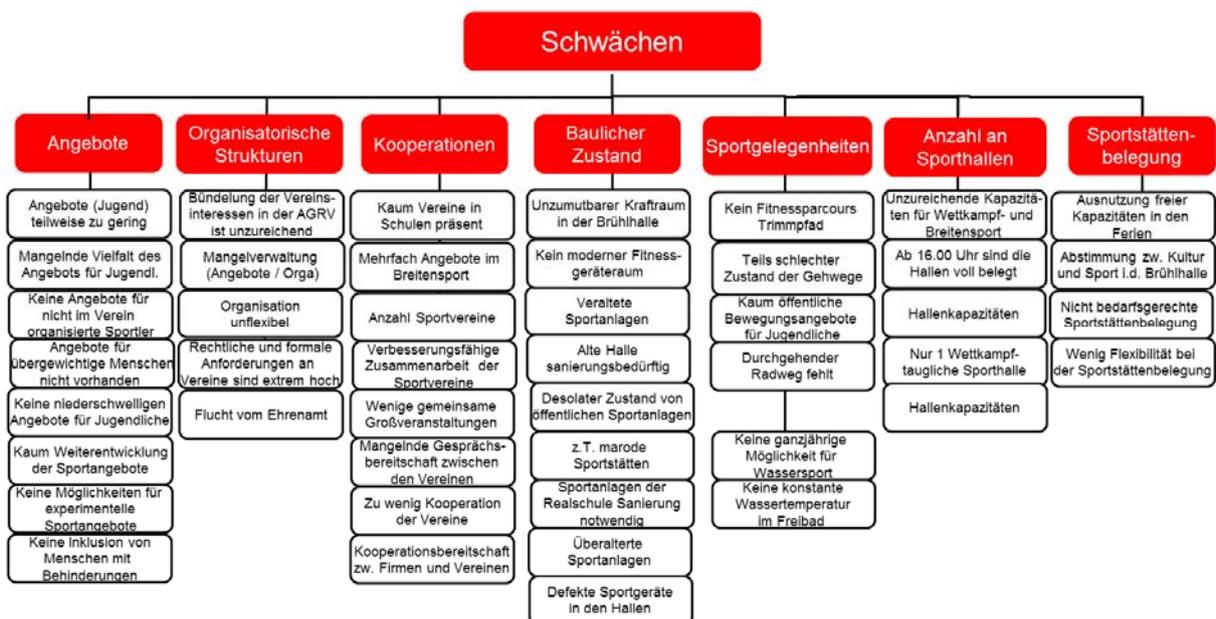


Abbildung 24: Schwächen des Sports in Reichenbach aus Sicht der Planungsgruppe.

Die Moderatoren Herr Schabert und Herr Dr. Eckl führten in einem Vortrag in das Thema „Sportentwicklung in Reichenbach“ ein. Sie stellten erste Ergebnisse der Bestands- und Bedarfsanalysen vor und zeigen Beispiele aus anderen Kommunen auf, welche Schritte dort zur Sportentwicklung unternommen wurden. In drei Kleingruppen wurde ein Szenario erarbeitet. Die Fragestellung lautete, welche Anpassungen, Veränderungen und Entwicklungen im Sport zwischen den Jahren 2017 und 2030 vorgenommen wurden, damit die Gemeinde im Jahr 2030 einen Bundesförderpreis für ein vorbildliches Sport- und Bewegungsangebot erhält. Aus den Arbeitsergebnissen erarbeiten die Moderatoren erste Ziele und Empfehlungen.

Herr Steiger (Gemeinde Reichenbach) begrüßte die Planungsgruppe am 15. März 2017 zur zweiten Sitzung der Planungsgruppe. Er versicherte sich, dass das Protokoll und die Handlungsempfehlungen der letzten Sitzung bei allen Teilnehmern angekommen sind. Herr Schabert hieß die Planungsgruppe im Namen der Moderatoren ebenfalls willkommen und gab einen Überblick über die Tagesordnung. Im Mittelpunkt der Sitzung standen die Sportplätze und die Sportaußenanlagen in Reichenbach. Zunächst zeigte Herr Schabert in einem Rückblick die Ergebnisse der Stärken-Schwächen-Analyse. Weiterhin zeigte Herr Schabert die Berechnungen zum Bedarf an Sportplätzen auf. Während im Sommer eine gute Versorgungslage mit Sportplätzen für den Vereinssport zu konstatieren ist, zeigt sich im Winter eine knappe Versorgung. Aus Sicht des VfB Reichenbach trifft diese Berechnung dem Grunde nach zu, im Winter ist die Versorgung jedoch deutlich kritischer zu sehen als die Berechnungen dies aufzeigen. Herr Dr. Eckl stellte anschließend einige Beispiele vor, die im Bereich von attraktiven und zukunftsorientierten Außenanlagen in anderen Kommunen bereits realisiert wurden. Dabei ging er insbesondere auf Wegesysteme, Sportgelegenheiten und die beiden Sport- und Bewegungszentren (Schulzentrum und Mönchsbrühl) in Reichenbach ein. Im Anschluss an die Präsentation und der Klärung einiger Rückfragen im Plenum erarbeitete die Planungsgruppe in drei Kleingruppen Handlungsempfehlungen für den Bereich der Sportaußenanlagen und Sportgelegenheiten in Reichenbach. Die Ergebnisse wurden anschließend im Plenum vorgestellt.

Am 5. April begrüßte Herr Steiger die Planungsgruppe zur dritten Sitzung der Planungsgruppe. Herr Schabert begrüßte die Planungsgruppe ebenfalls und stellte die Tagesordnung der dritten Sitzung vor, bei der die Hallen und Räume sowie die Bäder im Mittelpunkt standen. Herr Schabert ging zunächst auf eine Rückmeldung von Herrn Rattay (VfB Reichenbach) ein, die bezüglich der Bedarfsberechnung für die Sportplätze beim ikps eingegangen war. Herr Schabert stellte die korrigierte Berechnung vor. Anschließend stellte Herr Schabert die Bedarfe der Schulen und der Sportvereine bezüglich der Hallen und Räume vor. Der Bedarf beträgt vier Anlageneinheiten, der auch seitens der anwesenden Schulvertreter bestätigt wird. Anschließend geht Herr Schabert auf den Bedarf der Sportvereine ein. Die rechnerische Bedarfsermittlung auf Basis der Vereinsbefragung zeigte eine deutliche Unterversorgung der Sportvereine mit Sporthallen. Der rechnerische Bedarf an Turn- und Sporthallen beträgt sechs Anlageneinheiten, wobei eine Anlageneinheit auch als Kalthalle für den Fußballsport realisiert werden

könnte. Einige Rückfragen zu den Bedarfsberechnungen werden direkt beantwortet. Im weiteren Teil des Vortrages ging Herr Schabert auf einige innovative Beispiele zu Hallen und Räumen ein (Bewegungslandschaft, hochwertige Gymnastikräume, Sportvereinszentrum). Zudem stellte Herr Schabert die bereits formulierten Handlungsempfehlungen zum Freibad vor, die durch einige Anmerkungen von Frau Sträter (DLRG) ergänzt wurden. U.a. werde in Reichenbach das Schulschwimmen seit Jahren vernachlässigt. Im Anschluss an die Präsentation erarbeitete die Planungsgruppe in drei Kleingruppen Handlungsempfehlungen für den Bereich der Hallen und Räume sowie der Hallenbelegung und der Bäder in Reichenbach.

Am 17. Mai 2017 fand die dritte Planungssitzung statt, zu der Herr Steiger die Planungsgruppe im Namen der Gemeinde Reichenbach begrüßte. Herr Schabert ging auf die eingegangenen Rückmeldungen von Herrn Leinert und Herrn Masching kurz ein. Anschließend stellte er die Inhalte der vierten Sitzung vor. Herr Schabert ging zu Beginn auf die Rückmeldungen zum Bedarf der Schulen ein, die mit dem vergangenen Protokoll bereits in aktualisierter Form versendet wurden. Thema der vierten Sitzung war unter anderem die erneute Diskussion zu kleineren Räumen, welche von Herrn Leinert am Ende der dritten Sitzung und auch mittels einer E-Mail an das IKPS nochmals gewünscht wurde. Zudem standen die Diskussion und die Konkretisierung der Handlungsempfehlungen auf der Tagesordnung. Zentrale Änderungen der Empfehlungen umfassten folgende Punkte: Neubau einer Zweifeldhalle inkl. kleinerer Räume für Sport und Bewegung als Ersatz für die bestehende Schulturnhalle sowie Neubau einer Kalthalle bzw. einer einfachen Überdachung eines Kleinspielfeldes am Stadion durch den VfB Reichenbach. Sowohl der Verein, als auch die Planungsgruppe sehen hier großes Potenzial sowie eine kostengünstige Schaffung von Ganzjahreskapazitäten vor allem für den Fußballsport. Herr Leinert bat um ein Vorwort zu den Handlungsempfehlungen, aus dem deutlich wird, dass die Planungsgruppe die Bedingungen für Sport und Bewegung in Reichenbach bereits sehr positiv einschätzt und die Handlungsempfehlungen lediglich auf die Verbesserung der guten Bedingungen abzielen.

Herr Bürgermeister Richter begrüßte am 21. Juni die Planungsgruppe zur Abschlusssitzung der Sportentwicklungsplanung in Reichenbach. Er bedankte sich bei allen Teilnehmern der Planungssitzungen für das Engagement und die geleistete Arbeit, die sich unter anderem in den Handlungsempfehlungen niederschlugen. Herr Schabert griff die Dankesworte von Herrn Bürgermeister Richter auf. Anschließend stellte er die Tagesordnung der Abschlusssitzung vor, die neben einem kurzen Rückblick auf die Empfehlungen vor allem die Priorisierung der Handlungsempfehlungen umfasste. Einführend ging Herr Schabert nochmals auf die zentralen Handlungsempfehlungen ein. Die Endfassung der Empfehlungen wurde der Planungsgruppe vor der Sitzung per E-Mail zur Verfügung gestellt. Daher fand in der Abschlusssitzung keine erneute Diskussion der Inhalte statt, sondern lediglich eine kurze Vorstellung als Vorbereitung der Priorisierung. Die Planungsgruppe hatte abschließend die Aufgabe, jede Handlungsempfehlung nach deren Wichtigkeit (hoch, mittel, gering) sowie deren zeitlichem Umsetzungshorizont (kurzfristig, mittelfristig, langfristig) zu bewerten. Dies erfolgte mittels eines vorbe-

reiteten Fragebogens, der von jedem Planungsgruppenmitglied vor Ort ausgefüllt wurde (die Vertreter der Verwaltung nahmen auf eigenen Wunsch nicht an der Priorisierung Teil). Die Ergebnisse sind nachfolgend dargestellt. Im Ausblick ging Herr Schabert darauf ein, dass neben der Erstellung der Sitzungsunterlagen durch das ikps ein Abschlussbericht erstellt wird. Vorgestellt werden die Ergebnisse voraussichtlich in der Gemeinderatssitzung am 26. September 2017. Anschließend ist eine weitere öffentliche Vorstellung der Ergebnisse mit der Möglichkeit für Rückfragen und Anmerkungen aus der Bevölkerung geplant. Herr Bürgermeister Richter und Herr Schabert bedankten sich abschließend nochmals sehr herzlich bei der Planungsgruppe und beendeten die Sitzung.

6 Vorwort zu den Leitzielen und Empfehlungen der Planungsgruppe

Sport und Bewegung sind in Reichenbach bereits heute prägende und konstituierende Bereiche des täglichen Lebens in der Gemeinde. Aus Sicht der kooperativen Planungsgruppe zur Sportentwicklung, bestehend aus zahlreichen Experten aus den Bereichen Politik, Verwaltung, organisiertem Sport, Schulen sowie Vertreterinnen und Vertreter weiterer Organisationen und Institutionen, werden die Bedingungen für Sport und Bewegung bereits heute als sehr positiv eingeschätzt. In vielen Bereichen wie z.B. den bestehenden Angeboten unterschiedlicher Anbieter, den Sportgelegenheiten, bestehenden Kooperationen oder auch der Sportinfrastruktur allgemein bestätigt die Planungsgruppe der Gemeinde eine gute und solide Grundlage. Aufbauend darauf war es die Aufgabe der lokalen Expertengruppe, Handlungsempfehlungen zu formulieren, die einerseits bestehende Stärken noch weiter ausbauen, andererseits definierten Schwächen mit bedarfs- und zukunftsweisenden Ideen entgegenreten. Insofern sind die Handlungsempfehlungen der Planungsgruppe als Ansatz zu verstehen, die guten Bedingungen für Sport und Bewegung in Reichenbach noch weiter zu verbessern und auszubauen.

8 Leitziele und Empfehlungen für die Sport- und Bewegungsangebote

Leitziel:

Die bereits vorhandenen Sport- und Bewegungsangebote in Reichenbach sollen in Teilen ergänzt und auch punktuell ausgebaut werden.

Die Planungsgruppe bewertet das vorhandene Sportangebot in Reichenbach im Rahmen der Stärken-Schwächen-Analyse mit „sehr gut“. Neben einem umfangreichen und vielseitigen klassischen Sportangebot der Sportvereine gibt es mit anderen Anbietern wie z.B. der Volkshochschule ein umfangreiches Sport-, Bewegungs- und Entspannungsangebot. Somit besteht im Bereich der Sportangebote nur ein punktueller Handlungsbedarf.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Bewegungsförderung in den Kindertageseinrichtungen: In allen Kindertageseinrichtungen soll die Bewegungsförderung verbessert werden. Die Träger dieser Einrichtungen sollten der nachhaltigen Qualifikation des Betreuungspersonals im Bereich der Bewegungsförderung eine hohe Priorität zuweisen. Einzelne Kindertageseinrichtungen sollen zudem einen ausgewiesenen Schwerpunkt in der Bewegungsförderung erhalten. Darüber hinaus sollen die Sportvereine verstärkt mit Kindertageseinrichtungen im Bereich frühkindlicher Bewegungsförderung zusammenarbeiten. Wünschenswert wäre eine Honorarkraft (finanziert durch einen oder mehrere Sportvereine), die in den Kitas Sport- und Bewegungsangebote durchführt. *(verantwortlich: Kindertageseinrichtungen, Gemeinde Reichenbach, Sportvereine)*
- Ganztageschule mit Schwerpunkt in der Sport- und Bewegungsförderung: Angesichts des Ausbaus des Ganztagesangebots in den Schulen soll ein Schwerpunkt auf das freiwillige Sport- und Bewegungsangebot im Rahmen der Ganztagsbetreuung gelegt werden. Der Ausbau der Kooperationen zwischen den Schulen und den Sportvereinen soll vertieft, ehrenamtliche und ggfs. hauptamtliche Kräfte (siehe unten) eingesetzt und eine Förderung der Kooperationen durch die Gemeinde Reichenbach geprüft werden. Weiterhin wird vorgeschlagen, die Kooperationen durch die geplante gemeinsame einzurichtende Geschäftsstelle (vgl. Kapitel 9.1) zu koordinieren. *(verantwortlich: Sport- und Kulturvereine, Schulen, Gemeinde Reichenbach)*
- Ausbau der Sport- und Bewegungsangebote für Jugendliche (offener Sporttreff): Auch in Reichenbach nimmt die Attraktivität bei Sportvereinen für Kinder mit zunehmendem Alter ab und die Mitgliederzahlen gehen ab dem Jugendlichenalter zurück. Daher soll das Angebot für Jugendliche bedarfsorientiert ausgebaut werden, wobei hier v.a. niedrighschwellige Angebote, die sich nicht am klassischen Sportartenangebot der Vereine orientieren und sich nicht an einer bestimmten Sportart ausrichten, im Vordergrund stehen sollten. Umsetzbar wäre das Angebot in Form eines Jugendsportclubs in Anbindung an einen Verein (offen jedoch auch für Nichtvereinsmitglieder) oder als vereinsübergreifend organisierter offener Sporttreff. *(verantwortlich: Sportvereine)*
- Einrichtung eines Angebotes „Bewegter Feierabend“: In Ergänzung zum vereinsübergreifenden offenen Sporttreff soll die Einrichtung eines Angebotes „Der bewegte Feierabend“ geprüft werden. Zielgruppe sind Berufstätige, die in einem offenen und niederschweligen Sportangebot zur sportlichen Betätigung eingeladen werden sollen. Zu prüfen ist, ob dieses Angebot ebenfalls vereinsübergreifend angeboten werden kann und ob eine Kombination mit dem einzurichtenden Sport-im-Park-Angebot sinnvoll ist. *(verantwortlich: Sportvereine)*
- Modellprojekt „Sport im Park“: Ein Ausbau niederschwelliger Sport- und Bewegungsangebote im öffentlichen Raum wird von der Planungsgruppe begrüßt. Dabei sollen qualifizierte

Übungsleiter/innen sportliche Aktivitäten auf öffentlichen Plätzen anbieten (z.B. Gymnastik, Tai Chi im Park). Die zur Anleitung benötigten Übungsleiter/innen und Trainer/innen sollten über die Gemeinde Reichenbach finanziell bezuschusst werden. Es wird angeregt, hier ein Modellprojekt zu starten und neben den Sportvereinen auch andere Sportanbieter einzubeziehen. Dieses Modellprojekt soll vom einzurichtenden Sport- und Kulturamt und der einzurichtenden Geschäftsstelle (siehe unten) koordiniert werden. *(verantwortlich: Sportvereine, Gemeinde Reichenbach)*

- Überprüfung und Ausbau der inklusiven Sportangebote: Unter dem Motto „Inklusion im und durch Sport“ sollen die Sportvereine ihr Vereinsangebot auf Inklusion überprüfen. Dabei ist die Frage zu beantworten, ob Menschen mit Behinderung ohne weiteres an den vorhandenen Angeboten teilnehmen können oder ob Hinderungsgründe bestehen (z.B. fehlende Qualifikation des Übungsleiters, fehlende Eignung der Sportanlage – insbesondere bei Neubauten ist darauf zu achten). Ziel soll es sein, nach Möglichkeit jeder Person mit Behinderung einen Zugang zum Sportangebot der Vereine zu ermöglichen, sei es in inklusiven oder in spezifischen Sportgruppen. Sportangebote, an denen Menschen mit Behinderung teilnehmen können, sollen auf den Homepages der Vereine oder in anderen Darstellungen des Vereinsangebotes hervorgehoben werden. *(verantwortlich: Sportvereine)*
- Ausbau der sportlichen Ferienbetreuung: Weiterhin sollen die Sportvereine gemeinsam mit der Gemeinde Reichenbach ein Konzept für einen Ausbau der Ferienbetreuung mit sportlichen Angeboten erarbeiten. *(verantwortlich: Sportvereine, Gemeinde Reichenbach)*
- Überprüfung und Ausbau der integrativen Sportangebote: Der integrative Charakter der bestehenden Sportangebote soll deutlicher als bisher dargestellt werden. Ziel soll es sein, nicht ausschließlich spezielle Angebote z.B. für Menschen mit Migrationshintergrund zu konzipieren, sondern diese Menschen auch in bestehende Angebote einzubinden. Kulturelle und ggfs. sprachliche Barrieren müssen individuell gelöst werden. Zielführend ist die Benennung eines Integrationsbeauftragten in den Sportvereinen, die die Koordination der Menschen und der Angebote vorantreiben. *(verantwortlich: Sportvereine)*
- Ausbau des Schulschwimmunterrichts: Aus Sicht der Planungsgruppe wird das Schulschwimmen in Reichenbach seit Jahren vernachlässigt. Zukünftig soll dem Schwimmunterricht an den Reichenbacher Schulen wieder mehr Bedeutung beigemessen werden, sei es durch die Nutzung des Freibades in den Sommermonaten oder in Absprache mit anderen Kommunen (z.B. Wernau). Ein Fahrdienst soll seitens der Kommune eingeführt werden. *(verantwortlich: Schulen, Gemeinde Reichenbach)*

9 Leitziele und Empfehlungen auf der Organisationsebene

9.1 Sportvereinsentwicklung

Leitziel:

Die Reichenbacher Sportvereine sollen ihre interne Organisationsstruktur in Teilen überdenken, sich teilweise weiter professionalisieren und gemeinsame Formen von hauptamtlicher Unterstützung in der Vereinsarbeit aufbauen.

Die Reichenbacher Sportvereine bilden die Hauptstütze des organisierten Sports. Rund ein Drittel der Reichenbacher Bevölkerung ist Mitglied in einem Reichenbacher Sportverein. Trotz dieses beachtlichen Organisationsgrades stehen die Reichenbacher Sportvereine zum Teil vor großen organisatorischen Herausforderungen: Der demographische Wandel, veränderte Ansprüche der Mitglieder gegenüber dem Verein (der Verein als Dienstleister), mangelndes ehrenamtliches Engagement, eingeschränkte finanzielle Mittel für die Vereinsarbeit und wachsende gesamtgesellschaftliche Aufgaben (z.B. Einbringen in Ganztagschule) bringen viele Sportvereine an die Grenzen ihrer Belastbarkeit. Über eine Anpassung der Vereinsstrukturen und eine teilweise Verberuflichung der Vereinsarbeit soll hier eine Entlastung vorgenommen werden.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Gemeinsame Geschäftsstelle der Sportvereine und bei Bedarf auch für Kulturvereine: Für viele kleine, aber auch für große Sport- und Kulturvereine ist die rein ehrenamtliche Besetzung von Ämtern und Geschäftsstellen nur schwer zu realisieren. Um die Ehrenamtlichen im Verein von Verwaltungsaufgaben zu entlasten, die Verwaltungsarbeit zu professionalisieren und das Ehrenamt damit wieder attraktiver zu machen, soll die Einrichtung einer gemeinsamen Geschäftsstelle von Kultur- und Sportvereinen geprüft werden. Diese von den Sport- und Kulturvereinen gemeinsam getragene Geschäftsstelle soll zum einen allgemeine koordinierende und administrative Arbeiten für alle Reichenbacher Vereine übernehmen (z.B. auch Koordination der Kooperationen mit Bildungseinrichtungen; Abstimmung des Sportangebotes), zum anderen aber auch kostenpflichtige Dienstleistungen für die Vereine anbieten (z.B. Mitgliederverwaltung, Erstellung von Sitzungsprotokollen von Mitglieder- oder Abteilungsversammlungen). Eine Förderung der Geschäftsstelle durch die Gemeinde Reichenbach ist anzustreben. Es wird vorgeschlagen, zunächst gemeinsam mit den Kultur- und Sportvereinen den Bedarf sowie mögliche Aufgaben einer Geschäftsstelle zu definieren, auf dieser Grundlage dann ein Stellenprofil zu erarbeiten und parallel dazu ein Modell der Finanzierung zu entwerfen.

Alternativ zur Schaffung einer neuen Geschäftsstelle kann über die Schaffung professionalisierter Strukturen innerhalb der Arbeitsgemeinschaft Reichenbacher Vereine als bestehende Dachorganisation der Vereine nachgedacht werden, sofern die Vereine diese Form aufgreifen möchten. Den Aufbau von Doppelstrukturen gilt es in jedem Fall zu vermeiden. (*verantwortlich: Vereine, Gemeinde Reichenbach, AGRV*)

- Bezahlte Mitarbeit im Sportverein in der Sportpraxis: Aufgrund der gestiegenen Anforderungen an die Qualifikation und Verfügbarkeit von Übungsleiter/innen im Sportbetrieb erscheint der Einsatz von bezahlten Kräften im Sinne sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung immer notwendiger. Insbesondere kleinere oder mittlere Vereine können sich dies aber finanziell nicht leisten. Daher wird vorgeschlagen, dass mehrere Sportvereine gemeinsam bezahlte Kräfte beschäftigen, um so eine Entlastung in der Vereinsarbeit zu erreichen. Hauptamtliche könnten z.B. verstärkt bei der Bewegungsförderung in Kindertageseinrichtungen, im Ganztagsbetrieb der Schulen oder im Kursangebot der Sportvereine eingesetzt werden. Zu prüfen

ist, ob die Gemeinde Reichenbach für die Beschäftigung Hauptamtlicher einen Zuschuss gewähren kann. *(verantwortlich: Sportvereine, Gemeinde Reichenbach)*

- Verbesserung der Qualifikation der ehrenamtlich Tätigen: Die Mitglieder fragen verstärkt qualitativ hochwertige Sportangebote nach. Dabei werden hohe Ansprüche an die Übungsleiter/innen gestellt. Aus diesem Grund sollen die Sportvereine Wert auf gut ausgebildete und lizenzierte Übungsleiter/innen legen, diese regelmäßig fortbilden und zugleich gegenüber den Mitgliedern die Vorteile der Qualifikation herausstellen. Gleiches gilt für die Ehrenamtlichen in der Vereinsführung, auch hier sollen die Vereine nach Möglichkeit in die Aus- und Fortbildung investieren (z.B. Ausbildung zum Vereinsmanager). Zugleich muss gegenüber den Mitgliedern deutlich gemacht werden, dass die Qualität ihren Preis hat und dass nur über entsprechende Mitgliederbeiträge diese Qualität erreicht werden kann. Gegebenenfalls ist auch über eine Anpassung der Mitgliederbeiträge nachzudenken. *(verantwortlich: Sportvereine)*

9.2 Kooperationen der Sportvereine mit anderen Anbietern

Leitziel:

Die Zusammenarbeit und die Vernetzung zwischen den für Sport und Bewegung in Reichenbach relevanten Gruppen und Institutionen sollen ausgebaut und verstetigt werden.

Neben einer engeren Zusammenarbeit zwischen den Sportvereinen wird von der Planungsgruppe auch eine engere Zusammenarbeit mit Einrichtungen und Institutionen außerhalb des organisierten Sports für wichtig erachtet. Insbesondere angesichts der Einführung von Ganztagsbetreuung und Ganztagschule stehen dabei die Schulen im Mittelpunkt einer engeren Zusammenarbeit.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Ausbau der Kooperationen zwischen Sportvereinen und Bildungseinrichtungen: Zukünftig sollen die Kooperationen zwischen den Reichenbacher Kindertageseinrichtungen und Schulen sowie den Sportvereinen ausgebaut werden. Damit soll das Ziel verfolgt werden, dass in jeder Kindertageseinrichtung ein freiwilliges Angebot zur Bewegungsförderung umgesetzt werden kann und dass in den Schulen neben den Sport-AGs auch Sport- und Bewegungsangebote im Ganztagesbetrieb realisiert werden können. Nach Möglichkeit sollen diese Kooperationen durch nebenberuflich tätige Übungsleiter/innen erbracht werden, was aber aufgrund des nachgefragten Zeitrhmens nicht immer gelingen wird. Daher sollen zum Ausbau der Bewegungs- und Sportangebote in den Bildungseinrichtungen verstärkt hauptamtliche Sportfachkräfte oder Freiwillige (z.B. Bundesfreiwilligendienst, Freiwilliges Soziales Jahr im Sport) herangezogen werden. Zur Verfügung stehende Kapazitäten in Hallen und Räumen sind eine weitere Grundvoraussetzung. Die Koordination der Kooperationen soll der Geschäftsstelle (siehe oben) obliegen. *(verantwortlich: Sportvereine, Schulen / Ganztagschule, Kindertageseinrichtungen)*
- Absprachen bei Sportangeboten: Zwischen den Sportanbietern (z.B. Sportvereinen, Volkshochschule, Krankenkassen) sollen verstärkt Absprachen zur Bündelung ähnlicher oder gleicher Sportangebote getroffen werden. Ziel ist es, teilnehmerschwache Gruppen zusammenzuführen und damit Sportanlagenkapazitäten sowie Personalressourcen zu schonen. Auch die konzeptionelle Erarbeitung neuer Zielgruppenangebote (z.B. einer Seniorensportkonzeption) kann Thema der Treffen sein. Diese Absprache soll mindestens einmal pro Jahr stattfinden, wobei der Termin entweder von der Arbeitsgemeinschaft der Reichenbacher Sportvereine oder der einzurichtenden Geschäftsstelle zu koordinieren und vorzubereiten ist. *(verantwortlich: AGRV, Sportvereine)*

9.3 Unterstützung der Vereinsarbeit durch die Gemeinde

Leitziel:

Die Arbeit der Sportvereine soll gestärkt werden, die ehrenamtlich Tätigen in den Sportvereinen in Reichenbach sollen in ihrer Arbeit bestmöglich unterstützt werden und eine entsprechende Anerkennung für ihre ehrenamtliche Tätigkeit erfahren.

Auch in Reichenbach haben die Sportvereine zum Teil große Probleme, Ehrenamtliche zu finden und für die Arbeit in den Vereinen zu begeistern. Zwei von drei Sportvereinen hatten nach eigenen Angaben in den letzten fünf Jahren Schwierigkeiten, Ehrenamtliche für die Vereinsarbeit zu gewinnen. Obwohl die Unterstützungsleistungen der Gemeinde hinsichtlich der Würdigung und Förderung des Ehrenamtes bereits sehr gut bewertet werden, werden von der Planungsgruppe weitere Empfehlungen ausgesprochen.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Kultur- und Sportamt bei der Gemeinde: Aus Sicht der Sportvereine fehlt auf der Seite der Gemeindeverwaltung eine feste Ansprechperson, die sich um alle Belange der Sport- und Kulturvereine kümmert und die zentral für die Vereine zur Verfügung steht. Daher wird vorgeschlagen, im Sinne eines „Kultur- und Sportamtes“ bzw. eines „Sport- und Kulturkoordinators“ eine feste Anlaufstelle für die Vereine in der Verwaltung zu etablieren. *(verantwortlich: Gemeinde Reichenbach)*
- Maßnahmen zur Würdigung des Ehrenamtes: Zur Unterstützung und Würdigung des Ehrenamtes in Reichenbach soll geprüft werden, ob ein Belohnungssystem (z.B. Ehrenamtskarte mit Vergünstigungen) eingeführt werden kann. Darüber hinaus soll ein Konzept erarbeitet werden, um die Würdigung der Ehrenamtlichen zu verbessern. Die Sportvereine sollen (z.B. im Rahmen eines Vereinstreffens) konkrete Vorschläge erarbeiten und diese anschließend mit der Gemeindeverwaltung diskutieren und konkretisieren. *(verantwortlich: Gemeinde Reichenbach, Sportvereine).*
- Finanzielle Förderung der Ehrenamtsarbeit: Zu prüfen ist, ob die ehrenamtliche Tätigkeit in den Vereinen über die Vereinsförderung der Gemeinde finanziell unterstützt werden kann. Dies kann z.B. Zuschüsse zu Qualifikationsmaßnahmen (Aus- und Fortbildung) umfassen oder auch Zuschüsse für vorhandene Übungsleiterlizenzen. Ziel ist neben der Unterstützung des Ehrenamtes auch die Förderung der Qualität in den Sportvereinen. Die Gemeindeverwaltung erarbeitet einen Vorschlag zur Sportförderung und stimmt diesen mit den Sportvereinen ab. *(verantwortlich: Gemeinde Reichenbach)*
- Unterstützung einer Geschäftsstelle der Sport- und Kulturvereine durch die Gemeinde: Die Gemeinde Reichenbach soll die Einrichtung einer Geschäftsstelle der Sport- und Kulturvereine (siehe oben) ideell, materiell und finanziell unterstützen. *(verantwortlich: Gemeinde Reichenbach)*

9.4 Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen

Leitziel:

Das Sport- und Bewegungsangebot in Reichenbach soll besser in der Öffentlichkeit dargestellt und vermarktet werden.

Die vorhandenen Angebote im Bereich von Sport und Bewegung werden von der Planungsgruppe sehr positiv bewertet. Optimierungspotenzial besteht aus Sicht der Planungsgruppe daher vor allem in der Außendarstellung der Sportvereine sowie des vorhandenen Angebotes.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Erstellung eines Kommunikationskonzeptes: Die Darstellung des vorhandenen Angebotes „aus einer Hand“ bedingt nach Meinung der Planungsgruppe zunächst ein Kommunikationskonzept. Dieses Kommunikationskonzept soll darstellen, welche Maßnahmen ergriffen werden sollen, um das Sport- und Bewegungsangebot in Reichenbach besser darzustellen und besser vermarkten zu können (z.B. Veröffentlichungen, Vorträge, Aktionen, Tage des Sports, Schnupperangebote, Feierlichkeiten etc.). Zuständig für die Erarbeitung dieses Kommunikationskonzeptes sind die einzurichtende Geschäftsstelle sowie das einzurichtende Sport- und Kulturamt der Gemeinde Reichenbach. *(verantwortlich: Geschäftsstelle, Gemeinde Reichenbach)*
- Sport- und Kulturevents: Ein Teilelement des Kommunikationskonzeptes könnten überregionale, vereins- und generationsübergreifende Events sein. Damit soll das vorhandene Sport- und Kulturangebot in Reichenbach besser dargestellt und vermarktet werden. *(verantwortlich: Geschäftsstelle, Gemeinde Reichenbach)*
- Verbesserung des Internetauftritts der Gemeinde Reichenbach: Bezüglich des Themas Sport und Bewegung soll der Internetauftritt der Gemeinde Reichenbach überarbeitet und ausgebaut werden. Vor allem sollen die frei zugänglichen Sport- und Bewegungsräume und die Laufstrecken dokumentiert und publiziert werden. *(verantwortlich: Gemeinde Reichenbach)*

10 Leitziele und Empfehlungen für die Sport- und Bewegungsräume

10.1 Wege für Sport und Bewegung in Reichenbach

Leitziel:

Die Wege für Sport und Bewegung in Reichenbach werden als vielseitig und hochwertig eingestuft, sie sollen im Hinblick auf die Beschilderung, Ausweisung und Veröffentlichung jedoch verbessert werden.

Aus Sicht der Planungsgruppe gibt es rund um Reichenbach vielseitige Laufsportwege. Lediglich in den Wintermonaten wäre eine beleuchtete Laufstrecke wünschenswert. Bei den Radwegen gibt es im Bereich der Hauptstraßen in Reichenbachs (außerhalb der 30er Zonen) teilweise Probleme. Gute Bedingungen sieht die Planungsgruppe bei den Wegen für Inlinersport, da hier die Radwege in Richtung Ebersbach und Esslingen genutzt werden können. Daher wird hier kein weiterer Handlungsbedarf gesehen. Aufgrund der Bedeutung von Laufsportwegen für das Sportverhalten der Bevölkerung werden die nachfolgenden Maßnahmen von der Planungsgruppe empfohlen:

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Etablierung von offen zugänglichen Bewegungsgeräten am Schulzentrum: Das Schulzentrum soll einer von mehreren Startpunkten für Laufstrecken sein. Als bauliche Ergänzung sollen am Schulzentrum (und/oder im Sportzentrum Mönchsbrühl) einfache und robuste Fitness- bzw. Bewegungsgeräte (es handelt sich dabei um eine Ansammlung mehrerer Stationen, mit denen die konstitutionellen Fähigkeiten Kraft, Beweglichkeit und Kondition geschult werden können) installiert werden, die sowohl für die Schule als auch für die Bevölkerung zur Verfügung stehen. Eine Abstimmung mit den baulichen Veränderungen am Sportzentrum Mönchsbrühl ist notwendig. *(verantwortlich: Gemeinde Reichenbach)*
- Ausweisung von Laufstrecken ausgehend von mehreren Startpunkten rund um Reichenbach: Neben dem Schulzentrum als Ausgangspunkt für diverse Laufwege ins Lützelbachtal sollen weitere Startpunkte für Laufstrecken rund um Reichenbach etabliert werden. Die Planungsgruppe sieht als zusätzliche Startpunkte die Danziger Straße, das Gebiet Mönchsbrühl und den Bereich der Hochhäuser im Westen der Gemeinde. Von jedem Startpunkt aus sollen diverse Laufstrecken ausgewiesen und beschildert werden. Auf Einladung der Gemeinde sollen interessierte Bürger, sowie Vereine und freie Laufgruppen an der Erarbeitung der Strecken mitarbeiten und ihre Erfahrung einbringen. *(verantwortlich: Gemeinde Reichenbach)*

10.2 Weiterentwicklung der Sportaußenanlagen und Sportgelegenheiten in Reichenbach

Leitziel:

Die beiden zentralen bestehenden Sport- und Bewegungsareale am Schulzentrum und im Mönchsbrühl (rund um das Stadion) sollen saniert und zielgruppenorientiert aufgewertet werden.

Aus sportwissenschaftlicher Perspektive stellt das Sport- und Bewegungsgelände am Schulzentrum einen Glücksfall dar. Die Nähe zur Schule, aber auch die zentrale Lage innerhalb der Gemeinde sowie die große zur Verfügung stehende Fläche bieten beste Voraussetzungen, ein attraktives und von vielen Zielgruppen genutztes Gelände zu schaffen. Der Vereinssport ist auf der etwas abseits gelegenen Anlage im Mönchsbrühl untergebracht, die jedoch ebenfalls enormes Ausbau- und Attraktivierungspotenzial bietet. Die Planungsgruppe spricht sich für die Aufwertung beider Standorte aus, allerdings mit unterschiedlicher Zielgruppenorientierung:

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Ausbau des Schulzentrums als offen zugänglicher Bewegungscampus für die Schulen und die Bevölkerung: Die Freibereiche und Grünflächen rund um das Schulzentrum haben schon heute den Charakter eines Schulcampus. Einige vorhandene Geräte und Einrichtungen (inklusive der vorhandenen kompakten Leichtathletikanlage für den Schulsport) sind jedoch in die Jahre gekommen und sollen saniert werden. Im Rahmen der Sanierung soll ein Gesamtgestaltungsplan erstellt werden, der die zukünftige Ausrichtung des gesamten Geländes umfasst. Aus Sicht der Planungsgruppe sollen die Schulen, aber auch interessierte Bürger in die Gesamtgestaltungsplanung einbezogen werden. Inhaltliche Schwerpunkte sieht die Planungsgruppe in der Nutzung durch den Schulsport, aber auch in Aufwertungen für unterschiedliche Zielgruppen durch generationsübergreifende Spiel-, Sport- und Bewegungsmöglichkeiten. *(verantwortlich: Gemeinde Reichenbach)*
- Ausbau des Mönchsbrühl als Zentrum für Vereins- und Freizeitsport: In Abstimmung mit den baulichen Veränderungen beim Schulzentrum soll das Gelände Mönchsbrühl eine Aufwertung für den Vereins- und Freizeitsport erfahren. Angedacht sind neben der Erstellung einer Kalthalle für den vereinsbetriebenen und nichtvereinsorganisierten Fußballsport auch weitere Sportmöglichkeiten wie eine Beachanlage, ein BMX-Park, eine (beleuchtete) Laufstrecke mit Fitnessgeräten, eine Ladestation für E-Bikes sowie die Etablierung eines Startpunktes der Laufstrecken. Die Leichtathletikbahn im Stadion soll erhalten bleiben. In die Gesamtplanung müssen aus Sicht der Planungsgruppe auch das Freibad und der Schlatsee inkl. der im Mönchsbrühl vorhandenen Gebäude und deren optimale Vernetzung einbezogen werden. Die Ausrichtung des Geländes Mönchsbrühl soll vor allem im Bereich des Vereins- und Freizeitsports liegen. Die Verwaltung erstellt gemeinsam mit Vertretern der Sportvereine, des Freibades und der interessierten Bevölkerung einen Gesamtgestaltungsplan, der anschließend in mehreren Stufen umgesetzt werden kann. *(verantwortlich: Gemeindeverwaltung)*
- Erhalt von dezentralen Spiel- und Sportflächen: Neben den beiden zentralen Sport- und Bewegungszentren sollen auch wohnortnahe dezentrale Spielplätze und Freizeitspielfelder mit unterschiedlicher Ausrichtung erhalten bleiben. Die bestehende Spielplatzleitplanung soll entsprechend fortgesetzt werden. *(verantwortlich: Gemeinde Reichenbach)*

10.3 Freibad

Leitziel:

Das Reichenbacher Freibad soll erhalten werden und eine Attraktivitätssteigerung erfahren.

Das Freibad wurde im Jahr 2006 saniert. Es soll aus Sicht der Planungsgruppe erhalten werden. Die Wassererwärmung erfolgt über Solarthermie, d.h. das Beckenwasser wird über Schläuche erwärmt, die über den Umkleidegebäuden installiert sind. Die Planungsgruppe sieht das Freibad als wichtigen Standortfaktor und als Mehrwert für die Gemeinde an.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Einbindung des Freibades in die Gesamtplanung Mönchsbrühl: Im Rahmen von anstehenden Veränderungen und Aufwertungen des Gesamtgeländes Mönchsbrühl soll auch das Freibad mit eingebunden werden. Dabei ist zu überlegen, ob Teile des Freibades auch außerhalb der Öffnungszeiten genutzt werden können und ob weitere Attraktivitätssteigerungen (Abendveranstaltungen, Events, Wasserspielgeräte, weitere Angebote etc.) sinnvoll sind. *(verantwortlich: Gemeinde Reichenbach)*
- Konstante Wassertemperatur im Freibad: Die Wassertemperatur im Freibad soll konstant bei ca. 24 Grad liegen und somit das Freibad eine Attraktivitätssteigerung erfahren. Es ist zu prüfen, ob im Zusammenhang mit der Gesamtplanung Mönchsbrühl auch Synergieeffekte bei der Energieversorgung erzielt werden können. *(verantwortlich: Gemeinde Reichenbach)*
- Ausbau der Kursangebote im Freibad: Um eine weitere Steigerung der Attraktivität und auch der Besucherzahlen zu gewährleisten, sollen mehr Kursangebote im Freibad durchgeführt werden. Voraussetzung ist für viele Zielgruppen jedoch eine erhöhte Wassertemperatur. Die Kurse können in Abstimmung unterschiedlicher Anbieter (VHS, DLRG, Sportvereine, Gemeinde) angeboten werden. Eine entsprechende Koordinierung der Angebote und der Anbieter könnte über die DLRG erfolgen. *(verantwortlich: DLRG)*

10.4 Hallen und Räume für Sport und Bewegung

Leitziel:

Die Kapazitäten an Turn- und Sporthallen in Reichenbach sollen ausgeweitet werden. Zudem soll über eine effektive Belegungssteuerung eine bessere Auslastung der Turn- und Sporthallen erfolgen.

Die Situation bei den Turn- und Sporthallen wird aus Sicht der Planungsgruppe als problematisch eingestuft. Während für den Schulsport derzeit genügend Hallenkapazitäten vorhanden sind, verfügen die Sportvereine nicht über ausreichende Kapazitäten. Zudem besteht bei der Schulturnhalle aufgrund des baulichen Zustandes Handlungsbedarf, der mit einer Kapazitätserweiterung verbunden sein könnte. Zudem soll aus Sicht der Planungsgruppe die Hallenbelegung und -vergabe überprüft und neu definiert werden.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Erfassung und Nutzung anderer Räume für Sport und Bewegung: Die Planungsgruppe spricht sich zusätzlich zu den bestehenden Gymnastikräumen für die Nutzung weiterer Räume für Sport und Bewegung aus. Dabei sollen u.a. die Festhalle, das katholische Gemeindezentrum,

das Paul-Schneider-Zentrum oder das Feuerwehrgerätehaus auf ihre sportliche Nutzung (z.B. für Gymnastikgruppen) hin überprüft werden. *(verantwortlich: Gemeinde Reichenbach)*

- Definition schriftlich fixierter Hallenbelegungskriterien: Aus Sicht der Planungsgruppe soll ein Prioritätenkatalog erstellt werden, der den Zugang und die Vergabe von Hallenzeiten in Reichenbach regelt. Dabei sollen bestimmte Kriterien für die Vergabe wie z.B. Leistungssport vor Freizeitsport, eine Mindestteilnehmerzahl, die Gleichbehandlung von Sportvereinen mit eigenen Räumen sowie eine sportartsspezifische Zuordnung von Hallen und Räumen Anwendung finden. Eine regelmäßige Kontrolle der Belegung soll erfolgen. *(verantwortlich: Gemeinde Reichenbach)*
- Überprüfung der Zuständigkeit der Hallenvergabe: Im Zuge der Überlegungen zur Schaffung einer Geschäftsstelle für die Sport- und Kulturvereine bzw. eines Sport- und Kulturamtes innerhalb der Verwaltung soll auch die Hallenvergabe für alle Hallen und Räume zentral aus dieser Einheit heraus erfolgen. Die Hallenvergabestelle soll auch die Steuerung der organisatorischen Maßnahmen übernehmen. *(verantwortlich: Gemeinde Reichenbach bzw. Geschäftsstelle der Sport- und Kulturvereine)*
- Einführung von Hallennutzungsgebühren: Zur Steuerung der Hallenbelegung (effektive Auslastung, keine Leerstände etc.) sieht die Planungsgruppe als letztes Mittel die Einführung von Hallennutzungsgebühren. Diese sollen dem Sport über die Sportförderung wieder zufließen, sodass lediglich die Steuerungsfunktion der Gebühren zum Tragen kommt und keine wesentliche finanzielle Belastung Sportvereine erfolgt. *(verantwortlich: Gemeinde Reichenbach)*
- Überprüfung und Aktualisierung des Kraftraumes in der Brühlsporthalle: Aus Sicht der Schulen und auch der Sportvereine soll der bestehende Kraftraum in der Brühlsporthalle überprüft und attraktiver gestaltet werden. Dabei sollen auch die bestehenden Geräte überprüft und ggfs. modernisiert werden. *(verantwortlich: Sportvereine, Gemeinde Reichenbach)*
- Ausbau der Hallenkapazitäten am Schulzentrum: Am Schulzentrum soll im Falle eines Ersatzbaus für die abgängige Schulturnhalle eine neue Zweifeldhalle (22 x 44m) mit einer zusätzlichen Kalthalle für den Fußballsport am Stadion (siehe unten) errichtet werden. Die Zweifeldhalle soll handball- und radballtauglich sein sowie Möglichkeiten für ca. 100 Zuschauer umfassen. Die Einbindung von einem oder mehreren hochwertigen Gymnastikräumen (ggfs. auch als spätere Anbaumöglichkeit) sowie weitere bauliche Synergieeffekte am Schulzentrum sind zu prüfen. *(verantwortlich: Gemeinde Reichenbach)*
- Kalthalle für den Fußballsport: Zusätzlich zum Neubau einer Zweifeldhalle am Schulzentrum soll der Bau einer Kalthalle für den Fußballsport im Sportzentrum Mönchsbrühl erfolgen. Die Erstellung der Kalthalle im Stadion sorgt somit auch für eine räumliche Entlastung des Schulzentrums bzw. für eine Verteilung der Sportnutzung. Die Kalthalle kann ganzjährig für Fußballsport genutzt werden und entlastet somit die Hallenkapazitäten. Die Trägerschaft der Kalthalle liegt beim VfB Reichenbach, der zunächst eine konkrete Konzeption erstellen soll und anschließend mit dem WLSB und der Gemeindeverwaltung die weiteren Schritten besprechen soll. *(verantwortlich: VfB Reichenbach, Gemeinde Reichenbach)*
- Überdachte Schwimmmöglichkeiten: Im Zuge eines möglichen Hallenneubaus soll der Wunsch nach überdachten Schwimmmöglichkeiten für den Schul- und Vereinssport geprüft werden. In diesem Zusammenhang sollen auch umliegende Kommunen in die Überlegungen im Sinne einer interkommunalen Zusammenarbeit einbezogen werden. *(verantwortlich: Gemeinde Reichenbach)*
- Zukunftsperspektive: Sportvereinszentrum in Reichenbach: Die Planungsgruppe sieht ein Sportvereinszentrum in Reichenbach als zukunftsweisend und wünschenswert an. Allerdings muss die Initiative hierzu von einem oder mehreren Sportvereinen ausgehen. Die Planungsgruppe spricht sich für die Kontaktaufnahme zum WLSB aus, über den weitere Informationen bezogen und ggfs. eine Besichtigungsfahrt vereinbart werden können. *(verantwortlich: TV Reichenbach als größter Sportverein)*

11 Priorisierung der Handlungsempfehlungen durch die Planungsgruppe

Wie in Kapitel 5 beschrieben hatte die Planungsgruppe am Ende des Planungsprozesses die Aufgabe, sämtliche Handlungsempfehlungen mittels eines Fragbogens zu priorisieren. Dabei hatte jedes Planungsgruppenmitglied die Möglichkeit, für jede Handlungsempfehlung eine individuelle Priorität zu vergeben. Neben der Wichtigkeit (Angaben von 1=gering bis 3=hoch) wurde auch um eine Bewertung der Dringlichkeit (Angaben von 1=kurzfristig bis 3=langfristig) gebeten. Das Ergebnis ist in Form von Mittelwerten in Tabelle 20 und Tabelle 21 dargestellt.

Der Ausbau der Hallenkapazitäten am Schulzentrum hat von allen Empfehlungen den höchsten Mittelwert bei der Wichtigkeit erreicht (Mittelwert 2,9). Weitere aus Sicht der Planungsgruppe wichtige Handlungsempfehlungen sind ebenfalls den Hallen und Räumen zuzurechnen: Definition schriftlich fixierter Hallenbelegungskriterien, Kalthalle für den Fußballsport, Erfassung und Nutzung anderer Räume für Sport und Bewegung sowie die Überprüfung der Zuständigkeit der Hallenvergabe. Alle genannten Punkte erfahren in der Wichtigkeit einen Mittelwert von 2,6, ebenso die Empfehlungen zu Absprachen bei Sportangeboten (zwischen unterschiedlichen Sportanbietern) und der Erhalt von dezentralen Spiel- und Sportflächen.

Die Angaben der Sportvereine zur Dringlichkeit der Umsetzung korrespondieren in den meisten Fällen mit der Wichtigkeit. Eine Ausnahme bildet dabei die Ausweisung von Laufwegen: Während die Planungsgruppe bei der Wichtigkeit einen Mittelwert von 2,3 vergibt und die Maßnahme damit nicht zu den wichtigsten Empfehlungen gehört, sieht die Planungsgruppe diese Maßnahmen als sehr kurzfristig realisierbar an (Mittelwert 2,8). Somit zeigt sich, dass beide Werte gemeinsam betrachtet eine gute Basis für eine schrittweise Umsetzung der Empfehlungen darstellen.

Tabelle 20: Priorisierung der Handlungsempfehlungen durch die Planungsgruppe (Teil 1)

Handlungsempfehlungen	Wichtig- keit Mittel- werte von 1=gering bis 3=hoch	Dringlich- keit Mittel- werte von 1=langfristig bis 3=kurzfristig	Zuständigkeit
Sport- und Bewegungsangebote			
Ausbau des Schulschwimmunterrichts	2,5	2,6	Schulen, Gemeinde Reichenbach
Bewegungsförderung in den Kindertageseinrichtungen	2,4	2,6	Kindertageseinrichtungen, Gemeinde Reichenbach, Sportvereine
Ganztagsschule mit Schwerpunkt in der Sport- und Bewegungsförderung	2,4	2,4	Sport- und Kulturvereine, Schulen, Gemeinde Reichenbach
Ausbau der Sport- und Bewegungsangebote für Jugendliche (offener Sporttreff)	2,3	2,3	Sportvereine
Einrichtung eines Angebotes „Bewegter Feierabend“	2,1	2,2	Sportvereine
Überprüfung und Ausbau der integrativen Sportangebote	2,0	2,4	Sportvereine
Modellprojekt „Sport im Park“	1,8	2,2	Sportvereine, Gemeinde Reichenbach
Überprüfung und Ausbau der inklusiven Sportangebote	1,8	2,1	Sportvereine
Ausbau der sportlichen Ferienbetreuung	1,7	2,1	Sportvereine, Gemeinde Reichenbach
Sportvereinsentwicklung			
Verbesserung der Qualifikation der ehrenamtlich Tätigen	2,5	2,5	Sportvereine
Gemeinsame Geschäftsstelle der Sportvereine und bei Bedarf auch für Kulturvereine	2,3	1,8	Vereine, Gemeinde Reichenbach, AGRV
Bezahlte Mitarbeit im Sportverein in der Sportpraxis	2,1	1,9	Sportvereine, Gemeinde Reichenbach
Kooperationen der Sportvereine mit anderen Anbietern			
Absprachen bei Sportangeboten (zwischen unterschiedlichen Sportanbietern)	2,6	2,6	AGRV, Sportvereine
Ausbau der Kooperationen zwischen Sportvereinen und Bildungseinrichtungen	2,1	2,4	Sportvereine, Schulen / Ganztagsschule, Kindertageseinrichtungen
Unterstützung der Vereinsarbeit durch die Gemeinde			
Unterstützung einer Geschäftsstelle der Sport- und Kulturvereine durch die Gemeinde	2,2	2,1	Gemeinde Reichenbach
Maßnahmen zur Würdigung des Ehrenamtes	2,1	2,3	Gemeinde Reichenbach, Sportvereine
Finanzielle Förderung der Ehrenamtsarbeit	2,1	2,0	Gemeinde Reichenbach
Kultur- und Sportamt bei der Gemeinde	1,9	1,9	Gemeinde Reichenbach

Tabelle 21: Priorisierung der Handlungsempfehlungen durch die Planungsgruppe (Fortsetzung von Tabelle 20)

Handlungsempfehlungen	Wichtigkeit Mittelwerte von 1=gering bis 3=hoch	Dringlichkeit Mittelwerte von 1=langfristig bis 3=kurzfristig	Zuständigkeit
Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen			
Verbesserung des Internetauftritts der Gemeinde Reichenbach	2,4	2,8	Gemeinde Reichenbach
Erstellung eines Kommunikationskonzeptes	2,2	2,4	Geschäftsstelle, Gemeinde Reichenbach
Sport- und Kulturevents	1,8	1,9	Geschäftsstelle, Gemeinde Reichenbach
Wege für Sport und Bewegung in Reichenbach			
Ausweisung von Laufstrecken ausgehend von mehreren Startpunkten rund um Reichenbach	2,3	2,8	Gemeinde Reichenbach
Etablierung von offen zugänglichen Bewegungsgeräten am Schulzentrum	2,0	2,3	Gemeinde Reichenbach
Weiterentwicklung der Sportaußenanlagen und Sportgelegenheiten in Reichenbach			
Erhalt von dezentralen Spiel- und Sportflächen	2,6	2,7	Gemeinde Reichenbach
Ausbau des Schulzentrums als offen zugänglicher Bewegungscampus für die Schulen und die Bevölkerung	2,2	2,0	Gemeinde Reichenbach
Ausbau des Mönchsbrühl als Zentrum für Vereins- und Freizeitsport	2,0	2,0	Gemeinde Reichenbach
Freibad			
Konstante Wassertemperatur im Freibad	2,4	2,4	Gemeinde Reichenbach
Einbindung des Freibades in die Gesamtplanung Mönchsbrühl	2,3	2,2	Gemeinde Reichenbach
Ausbau der Kursangebote im Freibad	2,2	2,4	DLRG
Hallen und Räume für Sport und Bewegung			
Ausbau der Hallenkapazitäten am Schulzentrum	2,9	2,7	Gemeinde Reichenbach
Definition schriftlich fixierter Hallenbelegungskriterien	2,8	2,9	Gemeinde Reichenbach
Kalthalle für den Fußballsport	2,6	2,4	VfB Reichenbach, Gemeinde Reichenbach
Erfassung und Nutzung anderer Räume für Sport und Bewegung	2,6	2,8	Gemeinde Reichenbach
Überprüfung der Zuständigkeit der Hallenvergabe	2,6	2,8	Gemeinde Reichenbach bzw. Geschäftsstelle der Sport- und Kulturvereine
Überprüfung und Aktualisierung des Kraftraumes in der Brühlsporthalle	2,1	2,3	Sportvereine, Gemeinde Reichenbach
Zukunftsperspektive: Sportvereinszentrum in Reichenbach	1,7	1,4	TV Reichenbach als größter Sportverein
Einführung von Hallennutzungsgebühren	1,7	1,7	Gemeinde Reichenbach
Überdachte Schwimmmöglichkeiten	1,7	1,6	Gemeinde Reichenbach

12 Der Planungsprozess und die Handlungsempfehlungen aus externer Perspektive

Insgesamt ist der Planungsprozess in Reichenbach aus externer Sicht als sehr erfolgreich zu bezeichnen. Es hat sich bewährt, zunächst eine umfangreiche Bestandsaufnahme sowie eine Bedarfsberechnung für die Hallen bzw. die Sportaußenanlagen vorzunehmen. Auf diese Weise wurde deutlich, wie sich die bisher gefühlten Unterversorgungen mit Sportplätzen und Hallenkapazitäten auch faktisch belegen lassen. Auf Basis dieser Grundlagen war in den Planungssitzungen eine Diskussion auf hohem Niveau möglich, was auch der guten Zusammensetzung der Planungsgruppe geschuldet war. Grundsätzlich haben wir in allen Planungssitzungen eine hervorragende Gesprächs- und Diskussionskultur in Reichenbach kennengelernt, die immer von der gemeinsamen Suche nach der besten Lösung geprägt war. Die Fokussierung auf eigene Meinungen und Interessen fand kaum statt, die Gesamtzusammenhänge von Sport und Bewegung waren der Planungsgruppe stets bewusst und angewandte Handlungsmaxime. Diese Umstände haben zum guten Gesprächsklima in den Sitzungen ebenso beigetragen wie zu den guten, innovativen Handlungsempfehlungen, die sich aus unserer Sicht als sehr passend und zielgerichtet für Reichenbach erweisen. Auf einige Diskussionsergebnisse wird nachfolgend nochmals aus externer Sicht eingegangen.

Bei den Sport- und Bewegungsangeboten ergibt sich aus Sicht der Planungsgruppe wenig Handlungsbedarf. Gleichwohl geben wir zu beachten, dass die Mitgliederzahlen der Sportvereine in Reichenbach in den vergangenen fünf Jahren deutlich rückläufig waren. Somit sollten sich die Sportvereine, allen voran der TV Reichenbach als größter Sportverein, kritisch mit dem bestehenden Angebot auseinandersetzen und neue Impulse für mehr Mitglieder setzen. Die Handlungsempfehlungen der Planungsgruppe weisen dabei einen richtigen und wichtigen Weg. Dass die Handlungsempfehlung zum Bau eines Sportvereinszentrums nur eine sehr untergeordnete Priorität erhalten hat, erstaunt uns an dieser Stelle etwas. Insbesondere für die mittlere Altersgruppe, bei denen die Reichenbacher Sportvereine viele Mitglieder verlieren, wäre ein Sportvereinszentrum ein passendes Angebot. Wir würden den Sportvereinen bzw. dem TV Reichenbach empfehlen, dieses Thema intern nochmals aufzugreifen.

Als wichtige und förderungswürdige Empfehlung sehen wir auch den Ausbau des Schulschwimmunterrichts. Hier stimmen wir mit der Planungsgruppe bezüglich der hohen Wichtigkeit überein. In vielen anderen Kommunen wird als Ziel formuliert, dass alle Kinder nach der Grundschule schwimmen können – in Reichenbach müssen wir diesbezüglich doch einige Stufen tiefer ansetzen und hoffen, dass das Schulschwimmen möglichst bald wieder eingeführt wird.

Im Bereich der Vereinsentwicklung sehen wir großes Potenzial in einer stärkeren Zusammenarbeit der Sportvereine untereinander. Im Rahmen der Planungssitzungen wurde immer wieder deutlich, wie wichtig auch der Planungsgruppe eine stärkere und institutionalisierte Form der Zusammenarbeit ist. Allerdings haben wir den Eindruck gewonnen, dass bezüglich der Umsetzung noch keine konkreten Überlegungen bzw. Vorstellungen bei den Beteiligten herrschen. In den Handlungsempfehlungen wurde eine gemeinsame Geschäftsstelle angeregt – an sich eine sehr gute Empfehlung, die Verortung bei

der AGRV, dem TV Reichenbach, einer neuen Institution oder sogar bei der Gemeinde (Forderung nach einem Kultur- und Sportamt) ist jedoch leider noch sehr vage und konnte trotz mehrmaliger Diskussionsöffnung nicht konkretisiert werden. Aber ein erster Schritt ist immerhin gemacht hin zu einer stärkeren koordinativen Instanz, die konkrete Umsetzungsgestaltung muss hier (wie auch bei anderen Empfehlungen) nochmals besprochen werden.

Bei den Sportanlagen soll zunächst der Blick auf die Sportaußenanlagen gerichtet werden. Hier hat sich gezeigt, dass die Kapazitätserweiterungen bzw. die zukünftige ganzjährige Nutzung des Kleinspielfeldes mittels Überdachung und Kunstrasen auch zu deutlichen Entlastungen bei den Hallenkapazitäten führen und somit allen Sportvereinen in Reichenbach zu Gute kommt, bzw. für deutliche Kostensenkungen bei einem möglichen Neubau sorgen kann. Hervorzuheben ist die Bereitschaft des VfB Reichenbach, sich in die Planung, den Bau und den Betrieb der Kalthalle stark einzubringen.

Bei den Möglichkeiten für den Freizeitsport sehen wir Reichenbach in der äußerst glücklichen Lage, direkt im Ortszentrum über eine große Freifläche mit viel Potenzial zu verfügen. Hier sollte behutsam mit der vorhandenen Fläche umgegangen werden und der zur Verfügung stehende Raum im Sinne eines Campus-Charakters weiterentwickelt werden. Hierfür gibt es bundesweit gute Beispiele, die anregende Bewegungsmöglichkeiten mit Aufenthaltsqualität verbinden. Am Mönchsbrühl hingegen besteht die Möglichkeit, den sportiven Charakter des Stadions weiter auszubauen. Dabei sollte jedoch nicht nur der Vereinssport im Blickpunkt sein, sondern insbesondere auch der Freizeitsport. Die angestrebte Gesamtplanung für das Sportgelände Mönchsbrühl erachten wir für sinnvoll.

Die Hallensituation in Reichenbach wurde von allen Prozessbeteiligten bereits im Vorfeld der Planung zumindest gefühlt als Unterversorgung bezeichnet. Diese Einschätzung erfahren wir in vielen Planungsprozessen. In Reichenbach haben die Berechnungen jedoch gezeigt, dass für den Vereinssport auch rechnerisch massive Unterversorgungen vorliegen, die mittels organisatorischer Maßnahmen zwar abzuschwächen, nicht jedoch zu lösen sein werden. Trotz der kostenintensiven Handlungsempfehlung zur Erweiterung der Hallenkapazitäten war die Planungsgruppe stets auf kostenbewusste und vor allem bedarfsorientierte Lösungsansätze bedacht. Bei der Empfehlung zum Bau einer Zweifeldhalle in Verbindung mit einer Kalthalle ist aus unserer Sicht eine Empfehlung entstanden, die als optimal für Reichenbach anzusehen ist: Zum einen werden dadurch die fehlenden Kapazitäten für den Hallensport der Sportvereine beseitigt. Voraussetzung hierfür ist, dass die Zweifeldhalle sowohl handballtauglich als auch radsporttauglich ist. Hierfür gibt es in der Region einige Beispiele der Umsetzung (z.B. die Zweifeldhalle in Denkendorf). Zum anderen werden durch den Bau der Kalthalle für den Fußballsport zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen: die Unterversorgung im Winter mit Sportaußenanlagen wird dadurch egalisiert, zudem sorgt die Verlagerung des Fußballsport aus den Hallen in die Kalthalle für einen geringeren Flächenbedarf bei Neubau der Halle (Zweifeld- statt Dreifeldhalle). Vor der Schaffung von baulichen Tatsachen würden wir der Gemeinde jedoch anraten, verbindliche Nutzungskriterien mit den Sportvereinen zu vereinbaren, damit die zugesagten Verlagerungen auch tatsächlich durchgeführt werden.

Abschließend gilt es nochmals, unseren Dank an die Verwaltung sowie die Mitglieder der Planungsgruppe zu richten. Wir möchten nochmals betonen, dass ohne die vorhandene Offenheit und Weitsicht aller Planungsgruppenmitglieder ein derart weitreichendes und vor allem zielführendes Ergebnis nicht hätte zustande kommen können. Ebenso ist anzumerken, dass die vorliegende Sportentwicklungsplanung keine starre und auf Jahre hinweg fixierte Planung ist, sondern als dynamischer Prozess verstanden werden muss. In regelmäßigen Abständen müssen Anpassungen und ggfs. Korrekturen erfolgen – wir empfehlen, auch hier den eingeschlagenen Weg der Beteiligung aller Akteure fortzuschreiben. Wir wünschen allen Beteiligten viel Erfolg bei der Umsetzung der gemeinsam erarbeiteten Empfehlungen.